

Aus H. Schröder's Bibliothek.
1855.

Hamb. Stadtbibl.
Bealcat. KD.
Vol. I. p. 109

6
6
5270 x

Engl. coll.

1927.2

WARBURG



18 0189320 0

Verbesserter
Samburgischer

DUPLUM
VENDITUM



Orliens Kalender

Auff das 1724. Jahr Christi,

Darinnen vollensühret wird :

Die Geschichte ORLIANS, Abyssinische
Kriegen, wie er in die Türkische Slaveren gerahten, sich durch
einen Thier-Kampf wieder frey gemacht, und endlich glücklich wieder angelanget
und die Regierung angetreten; Nebst anderen alten und neuen Wunder-Geschichten und Merkwürdigkeiten,
wie selbige aus den Jährlichen Chronicken gewöhnlicher massen continuiert werden.

Wieauch der Gregorianische - als Julianische Kalender, dem
Herrn Kauff-Leuten und Correspondenten zu Dienste, vollkommenlich
und mit Fleiß beschrieben,

Von

Johann Heinrich Voigt, Reg. Suec. Mathem.



Mit Gn. Königl. Chur- und Fürstl. auch E. Hoch-Edl. Hochw. Raths Privile

HAMBURG, Gedruckt und verlegt durch Gebl. Conrad Neumann

Von den Finsternissen dieses 1724. Jahrs.

Der ordentliche Lauff der beyden Himmels = Lichter, wird in diesem Jahre also befunden, daß aus demselben die Astronomische Rechnung uns Vier Finsternissen anzeigt, nemlich zwo an der Sonnen, und auch soviel an dem Mond, davon die erste an der Sonnen, und die andere an dem Mond bey uns sichtbar seyn werden, die beyden übrigen aber sind in diesen Ländern unsichtbar, und werden dieselben nach der Ordnung folgender Gestalt beschrieben.

Die Erste ist eine unsichtbare Monds-Finsterniß, den 8 May, des Vormittags um 8 Uhr 44 Minuten, welches bey Tage ist, da der volle Mond unter der Erden stehet, und also dessen Verfinsterung von uns nicht mag gesehen werden.

Die Zweyte ist eine ziemlich grosse sichtbare Sonnen-Finsterniß den 22 May des Nachmittags, die wahre Zeit des Neu-Monds, ist um 6 Uhr 5 Min. 9 Zehnthel, und sind die vornehmsten Puncten der Berechnung davon hier angesetzt, nemlich:



	S.	G.	M.	¹⁰
Verus locus Solis & Lunæ in	II.	I.	39.	6.
Anomalia Solis - - -	10.	22.	37.	9.
Anomalia Lunæ - - -	7.	0.	21.	2.
Distantia Lunæ à ☉ - -	0.	6.	5.	2.
Semidiameter Solis - -			15.	8.
Semidiameter Lunæ - -			16.	7.
Parallaxis Lunæ à Sole -			59.	9.
Digiti Ecliptici - - -			10.	0.
Motus horarius ☽ à ☉ -			35.	26.

Ist also diese Sonnen-Finsterniß den 22 May Nachmittags.

Der Anfang ist um 6 Uhr 19 Min. ¹⁰ 7
 Das Mittel um 7 : 13 : 0
 Und das Ende um 8 : 3 : 3

Die Gestalt dieser Finsterniß, wann sie am größten, ist in der nebenstehenden Figur abgezeichnet. Die Orter die von Hamburgerwa 50 Meilen gegen Osten oder Süd-Osten entlegen, werden die Sonne ganz verfinstert zu betrachten haben.



Die Dritte ist eine sichtbare Monds-Finsterniß, den 1. Novemb. des Morgens.

Der Anfang ist um 3 Uhr 14 Min. ¹⁰ 0
 Das Mittel um 4 : 31 : 5
 Und das Ende um 5 : 49 : 0

Der Mond ist oben ein wenig über 7 Zoll verfinstert, wie die beygesetzte Figur anzeigt.

Die Vierde ist eine unsichtbare Sonnen-Finsterniß, den 15 Novemb. des Abends um 11 Uhr 3 Minuten, da die Sonne tieff unter der Erden stehet, und wannes gleich bey Tage gewesen wäre, würden wir doch in diesen Ländern, wegen des Monds Südlichen Breite, nichts davon sehen können, weil der Mond unter der Sonnen hergehet.

Das walte Gott!

In diesem 1724. Jahr nach unser^s Herrn und Hey-
landes Jesu Christi Geburt.

Man zählet auch:

Nach Erschaffung der Welt/ laut		Nach der Schlacht bey Lützen und Ab-	
Rechnung Calvisii & Alior.	5673	sterbung Gustavi Adolphi Magni	94
Nach der Sündfluth Noah	4017	Nach dem Teutschen Frieden-Schluß	
Nach Untergang Sodom und Go-		zu Münster und Snæbrügge	74
morrah	3617	Nach Erwehl- und Kröhnung	
Nach der Israeliten Ausgang	3220	CAROLI VI. zum Römisch. Kaiser	13
Nach dem die 4. Monarchien ange-		Nach Anfange des Julianischen	
fangen als der Babylonier	3955	Calenders	1769
Der Perser von Cyro	2261	— — des Gregorianischen	142
Der Griechen von Alexandro M.	2054	— — des Verbesserten	25
Der Römer von Augusto	1753		
Nach Erbauung der Stadt Hamburg	916		
Nach Stiftung der Chur-Fürsten	728		
Nach Erfindung des See-Compassen	423		
Nach Erfindung des Pulvers und			
Geschüzes	344		
Nach Erfindung der Edlen Buch-			
Drucker-Kunst.	274		
Nach Erfindung der Neuen Welt	233		
Nach der Reformation des Herrn			
LUTHERI	207		
Nach Uebergebung der Augspurgischen			
Confession an Kaiser Carl den V.	194		

Man zählet auch nach dem

Verbesserten

Julianischen

15	Die güldene Zahl	15
25	Der Sonnen-Circul	25
2	Der Römer Zins-Zahl	2
4	Die Epacten	15
B. A.	Sonntags Buchstab	E. D.
8 Wochen	zwischen Weynacht	7 Wochen
1 Tag.	und Fastnacht	4 Tage.
8 April.	Der Osterliche Vollmond.	

Erläutniss der Characteren:

Die zwölf
Zeichen.

Sieben Planeten.

Nicht hat kein
Geböht.

Die zwölf Zeichen.	Alter	Sieben Planeten.		Nicht hat kein Geböht.
Widder	♈	Saturnus	♄	Neu Mondschein
Stier	♉	Jupiter	♃	Erst Viertel
Zwilling	♊	Mars	♂	Voll Mondschein
Krebs	♋	Sonn	☉	Letzt Viertel
Löw	♌	Venus	♀	Aberlassen
Jungfrau	♍	Mercurius	☿	Schröpfen
Wage	♎	Mond	☾	Arzneyen
Scorpion	♏			Säen / Pflanken
Schütz	♐			Harsch. bald wächst
Steinbock	♑			Das langsam wächst
Wassermann	♒			Kinder entwehnen
Fisch	♓			Holzfall. zu bauen

Fünf Aspecten.

Zusammenkunft
Sextilschein
Gevierderschein
Gedritterschein
Gegenschein

Der O vorgehend Or.
Der O nachgeh. Occ.
Mitternächig
Mittägig
Vormittag
Nachmittag

Julianischer
Calendar. 1724,
December,

21. 2h. Apost.

Von der Flucht. Zeugniß Joh.

22 F.4, Adv.

23 Victoria

24 210. Ebd
25 Christ. T. 100

26 Stephanus

27 Feb Ev.

28 Kindertag

Es. 12. Jahr alt. B. der Berro.

29 **F.** Noah

30 David

31 Silvester
Der Jahr

1. *John Juhl*
2. *Alfred Gier*

3 Enech

4 Mathus.

Hoch: zu Cana. B. der Flucht.

5 E. n. N. 9.

6 Heil. 3. Kd.

7 Julianus
8 Erhardus

8 Etharous
0 Beatus

10 Paul Eins.

II Hyainus

Innsatz u. Gewt. Jes. 12. Jahr alt.

12 E. I. Epiph

13 Hilarius

4 Selix

15 Maurus
16 Marcellus

17 **Anthony**

18 Prisca

Schiffahrt Chr. Hoch: zu Cana

19 E. 2. Epipl

20 Feb. 1941

7.52 h | 7R25.29π/⊙10h | 8 D22.507

115 D 3.5 I 3 | 4 D 20. I 3 3 | ♂ R 22. 40 II | ⊙ 21 7 | ♀ D 6. 22 III | ♀ D 21. 56 7 | ♀ 3 II

2115D 4.49J | 4D 22.34J | ♂R21. 7 II ⊙ I ☿ | ♀D18 52☿ | ♀D 8 47☿ | ♀2 II

10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----



I. N. F. A.
Vollführung
Der
HISTORIEN,
Von dem
Ägyptinischen Prinzen
ORLIAN.

Der Curieuse Leser wolle be-
lieben, die Beschreibung von dem
vorigen Jahr hier bey zu legen, damit er die
Historie möge ganz beyeinander
haben.

ORLIAN kömmt
siegend zu Hause.

Der Prinz fährt in
seiner Erzählung
fort, wo vorm
Jahr ist abgebro-
chen. Es war mir überaus
lieb, daß eine so gute Armee
bey der Hand war, und also

eilten wir fort, biß wir nach kurzer Zeit die Armee erblickten, welche über
meiner Ankunfft ein grosses Jubel-Geschrey erschallen ließ. Ich hielt mit
dem Statthalter zu Damot, und andern Häuptern alsobald Krieges Rath,
in welchem beschlossen ward, so gleich in aller Stille aufzubrechen, und den
frechen Bania in seinem Lager anzugreifen; So gesagt, so gethan. Wir
A 3 kamen

Julianischer
Calendar. 1724.
Januarius.

 27 A. Quādr.  28 Leander  29 Justus	 18  2  17	  und frostig,     4 *  *      Wind.	27 A. Quinq. 28 Leander 29 Fastnacht	16 E. Quinq. 17 Alexander 18 Fastnacht
---	--	---	---	---

I	h D 6. 9 h	4 D 25. 7 h	♂ D 20. 58 II	⊙ 12 xxx	♀ D 2. 35 h	♀ D 27. 31 xxx	♂ I II
II	h D 7. 9 h	4 D 27. 23 h	♂ D 22. 6 II	⊙ 22 xxx	♀ D 15. 0 h	♀ D 9. 35 h	♂ I II
2I	h D 8. 3 h	4 D 29. 34 h	♂ D 24. 10 II	⊙ 2 h	♀ D 27. 22 h	♀ R 7. 35 h	♂ 0 II

HISTORIEN- Calender. 1724.

Februar, oder Hornung.
hat XXIX. Tage.

kamen die folgende Nacht so weit, daß wir die schwelgende Feinde tapffer schreyen und schwermen hörten. Darauß liessen wir unser Volck ein wenig ruhen, und wie der Tag anzubrechen begunte, da griffen wir das Lager an: Die Feinde lagen meist annoch im tieffen Schlasse begraben, daher ging es an ein treffliches mehzen. Ich drungemit aller Gewalt nach des Bania Zelt, aber seine Leib-Wache verthedigten ihn, als lauter Löwen, also daß er, wiewohl mit genauer Noht entrann, und etwa 4000. seiner Leute zu Gefährten behtelt, da der ganze Rest in die Pfanne war gehauen. Wir erfreueten uns des grossen Sieges, und kehrten mit guter Beute wohl beladen nach unsern Gränzen, weil es die Jahres-Zeit, und übele Gelegenheit des Landes, nicht verstaten wolte, einen Haupt-Streiff in des Bania Gebiet zu thun. Bey meinen Eltern erweckte ich grosse Freude durch meine glückliche Zurückkunft, denen

ich meine seltsame Ebentheuren erzählte, worüber sie sich, am allermeisten aber über des Löwen grosse Treue und Danckbarkeit verwunderten, als welcher mir allewege nahe war, wohin ich mich auch immer wenden möchte.

Orlian führet einen glücklichen Krieg, mit dem Könige in Nubia.

Nachdem

Stabt.	Sebe.
6	1
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
2	9
3	10
4	11
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
3	10
4	11

Verbesserter Martius.



Der Siernen, Aspecten,
Witterung, sampt anderen
Astronomischen Anmerkungen

Gregorian.
Calender. 1724.
Martius.

Julianischer
Calender. 1724.
Februarius.

♀ 1 Quatemb.	♂ 1	☐ ♀	Δ 4 ☐ ♀	Schnee	1 Aschermitw.	19 Aschermitw.
4 2 Simplicius	♂ 15	☾ 7.34.	Vorn.	* ♀	2 Simplicius	20 Eucharis
♀ 3 Kunigunda	♂ 28	☾ Δ ♀	♂ ♂ Δ ♀	und	3 Kunigunda	21 Esaias
♂ 4 Adrianus	♂ 1	Δ ☉ ♂	♂ ☐ ♀	∴ Hagel,	4 Adrianus	22 Pet. Stuss.

Canana sch Weib, Matt. 15. ☉ Aufg 6. Uhr 33. Min. B. der Versuchung, Matt. 4.

☉ 5 A. Reminisc.	♂ 24	☉	☾	☾	Sonnfch.	5 A. Quadrag	23 E. Quadrag.
☾ 6 Gottfried	♂ 7	♂ 24	☉	☾	fein	6 Gottfried	24 Schalttag
♂ 7 Perpetua	♂ 19	Δ ♀	♂ ♀	☾	temperat	7 Perpetua	25 Mathias
♀ 8 Cypranus	♂ 2	Δ ♀	* ♂	☾	Wetter,	8 Quatemb.	26 Quatemb.
4 9 Prudentius	♂ 14	☉	☉	☉	11.3. Abends. ♀ Dir.	9 Prudentius	27 Claudianus
♀ 10 Michäas	♂ 26	☉	Δ 4 ☐	♂	Nacht	10 Michäas	28 Leander
♂ 11 Constantin.	♂ 8	♂ in ☉	☐ ♀	☾	Frost,	11 Constantin	29 Justus

Befessen u. Grumm. Luc. 11. ☉ Unterg. 5. Uhr 42 Min. Cananäisch Weib, Matth. 15.

☉ 12 A. Oculi	♂ 20	♂ ♀	☉	☾	feucht,	12 A. Reminiscere	1 D. Rem.
☉ 13 Ernestus	♂ 2	☐ 4 Δ ♀	Δ ♀	∴	windig,	13 Ernestus	2 Simplic.
♂ 14 Zacharias	♂ 14	* ♀	☉	☾	mäßig,	14 Zacharias	3 Kunig.
♀ 15 Longinus	♂ 26	Δ ☉	☐ ♀	☾	bequem,	15 Longinus	4 Adrian
4 16 Gabriel	♂ 8	* 24	☉	☾	Sonnfch	16 Gabriel	5 Phocas
♀ 17 Gerdrut	♂ 20	☉	Δ ♀	☾	trübe,	17 Gerdrut	6 Gottfried
♂ 18 Patritius	♂ 2	☉	3. 42. frühe.	♂ ♂		18 Patritius	7 Perpetua

Von 5000. Mann, Joh. 6. Tag 11. St. 56. Min. Befessen und St. Luc. 11.

☉ 19 A. Lxtare	♂ 15	♀ in ☉	♂ ♀	☾	Nacht Frost	19 A. Oculi	8 D. Oculi
☉ 20 Matrona	♂ 28	☉ in V	Tag u. Nacht gleich			20 Matrona	9 Prudentius
♂ 21 Benedictus	♂ 12	☉	☉	☉	unruhig,	21 Benedictus	10 Michäas
♀ 22 Raphael	♂ 26	* ♀ ♀	☉	☾	Wind,	22 Raphael	11 Constantin.
4 23 Theodoricus	♂ 11	* ♂ ♀	* ♀	Δ ♀	* ♀	23 Theodoricus	12 Gregorius
♀ 24 Casimirus	♂ 26	☉	☉	☉	Regen,	24 Casimirus	13 Ernestus
♂ 25 Mar. Verf.	♂ 11	☉	1. 43. frühe.	☐ ♀		25 Mar. Verf.	14 Zacharias

Jesus Steinigung, Joh. 8. Nacht 11. St. 35. Min. V. 5000. Mann, Joh. 6.

☉ 26 A. Judica	♂ 26	* 24 ☉	☉	☉	Sonnfch.	26 A. Lxtare	15 D. Lxtare
☉ 27 Gustavus	♂ 1	* ♀ ♀	☐ 4 ♀	Δ ♀	☐ 4 kalte	27 Gustavus	16 Gabriel
♂ 28 Gideon	♂ 26	☐ ♂	☉ Δ ♀	☉	Winde,	28 Gideon	17 Gerdrut
♀ 29 Eustachius	♂ 10	* ☉	Δ 4 ☐ ♀	☉	Regen,	29 Eustachius	18 Patritius
4 30 Adonias	♂ 24	☉	☉	☉	frostig,	30 Adonias	19 Josephus
♀ 31 Detlaus	♂ 8	☉	5. 15. Nachm.	♂ ♀		31 Detlaus	20 Matrona

Planeten, Standt drey-mahl im Monat.

1 ♀ D 8. 46 ♀ 4 D 1. 30 ☉ ♂ D 26. 44 ☐ ☉ 11 ☉ ♀ D 8. 27 V ♀ R 28. 35 ☉ ☉ 0 ☐
11 ♀ D 9. 26 ♀ 4 D 3. 31 ☉ ♂ D 0. 12. ☉ ☉ 21 ☉ ♀ D 20. 40 V ♀ D 26. 44 ☉ ☉ 29 ☉
21 ♀ D 9. 57 ♀ 4 D 5. 23 ☉ ♂ D 4. 9 ☉ ☉ 1 V ♀ D 2. 49 ☉ ♀ D 3. 9 ☉ ☉ 29 ☉

HISTORIEN- Calender. 1724.

Martius oder Märk
hat XXXI. Tage.

Sichdem wir etwa ein halb
Jahr bey dem Negutz ge-
lebet, da bekam ich Gele-
genheit, mich mit dem Feind
im Felde zu tummeln. Dañ die
Mublaner hatten etliche rei-
sende Mohrische Kauff-Leute
erschlagen, und wolten uns
deswegen weder etwatgen Ab-
trag, noch die geringste Ver-
sicherung thun, dergleichen
liederliche Handel hinführo
einzustellen; Also ward zum
Kriege Anstalt gemacht. Die
Armee, welche ich zu mir nahm
bestunde in 32000. Mann,
worunter nicht mehr als 1500.
zu Pferde, waren. Wir gieng
nach den Gränzen, und
bekamen Kundschafft, daß die
Mubtanische Unterthanen, un-
serer Ankunfft halben in gros-
sen Schrecken lebeten. Dan-
nenhero rückten wir getrost
hinein, und der alte König kam
endlich selber mit 20000. Mann
zu Fuß. Er stellte dieses Volk
zwar in Schlacht-Ordnung,
aber er verlor den Steg, und
über 6000. Mann, ja er fiel gar
in meine Hände. Weiler aber
ein alter frommer Herr, hielte

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

5
6
7
8
9
9
10
11
12
12
1
2
2
3
4
5
5
6
7
8
9
9
10
11
12
1
2
3
4
5
6

12
1
2
3
4
4
5
6
7
7
8
9
9
10
11
12
12
1
2
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
1
9
10
11
12
1

ich ihn höflich, und erwies ihm allen Respect, welches ihm gute Hoffnung
zur Befreyung machte. Des andern Tages brachte ein Bohte mir ein Car-
tell, von einem Prinzen der sich Zandre nannte, darinnen er mich zu einem
Zwey-Kampff, mit dem Säbel, geharnischt zu Pferde ausforderte: Er
wolte zwölf Geleits-Leute mit sich bringen, desgleichen möchte ich auch thun
Ich fragte, nach Verlesung des Briefes, was Zandre für ein Herr wäre?

Verbesserter Aprilis



Lauff.

Der Sternen, Aspecten,
Witterung, sampt anderen
Astronomischen Anmerkungen.

Gregorian.
Calender. 1724.
Aprilis.

Julianischer
Calender. 1724.
Martius.

h 1 Theodora 22 22 22 Sonnenschein 1 Theodora 21 Benedictus
Ereitung Christi, Matth. 21. **o Aufg. 5. Uhr 32. Min.** Jesu Steinigung, Joh. 8.

o 2 A. Palmar.	25 5	+	☉	☿	♂	ziemlich	2 A. Judica	22 D. Judica
D 3 Ferdinandus	17	Δ	☉	♂	♀	unruhig	3 Ferdinandus	23 Theodorico
♂ 4 Ambrosius	29	♂	♂	♂	♂	ungesunde Nebel	4 Ambrosius	24 Casimirus
♀ 5 Maximus	11	+	♀	♀	♂	Obl.cke	5 Maximus	25 Mar. Berl.
4 6 Gründonn.	23	Δ	♀	♂	♀	veränderlich	6 Celestinus	26 Emanuel
♀ 7 Stillfeyt.	5	☉	☉	♂	♀	windig	7 Aaron	27 Gustavus
h 8 Liborius	17	☉	☉	♂	♀	4. 20. Nachm. fein	8 Liborius	28 Gideon

Aufferstehung Christi, Marc. 16 **o Unterg. 4. Uhr 42. Min.** Einreit. Christi, Matth. 21.

o 9 A. Ostern	29	☿	♂	♂	♂	Osternwetter	9 A. Palmar.	29 D. Palmar.
D 10 Ostermon.	10	♀	in V	♂	♂	ziemlich	10 Ezechiel	30 Adonias
♂ 11 Osterdienst.	22	♂	♀	+	☉	Gewö.	11 Leo	31 Detlaus
♀ 12 Julius	4	+	♀	Δ	♀	cke gut	12 Julius	1 Theodora
4 13 Justinus	16	♀	in II	+	☉	Frühlings	13 Gründonn.	2 Gründ.
♀ 14 Tiburtius	28	Δ	☉	+	☉	Wetter	14 Stillfeyt.	3 Stillfr.
h 15 Olympia	11	+	♀	♂	♂	Wind	15 Olympia	4 Ambrosius

Verschlossene Thür, Joh. 20. **Tag 13. Et. 56. Min.** Auffersteh. Christi, Marc. 16.

o 16 A. Quasim.	24	☉	5. 16. Nachm.	☉	♂	16 Ostern	5 D. Ostern
D 17 Rudolphus	7	☉	♂	♀	Δ	unbestän	6 Ostermon.
♂ 18 Valerianus	21	+	☉	☉	♂	dig klaret auf	7 Osterdienst.
♀ 19 Simon	5	+	☉	♂	♀	auselich	8 Liborius
4 20 Sulpitius	19	☉	in 8	Δ	♂	feucht	9 Bogislaus
♀ 21 Adolarius	4	Δ	♀	☉	♂	windig	10 Ezechiel
h 22 Caius	19	h Retr.	☉	♂	♀	trübelich	11 Leo

Vom guten Hirten, Joh. 10. **Nacht 9. Et. 35. Min.** Verschlossene Thür, Joh. 20.

o 23 A. Mis. Domin.	5	☉	10. 2. Vorm.	Δ	♂	23 A. Quasimod.	12 D. Quasim.
D 24 Albertus	20	☉	♂	♂	♂	fein ange-	13 Justinus
♂ 25 Marcus	5	Δ	♀	+	☉	nehm	14 Tiburtius
♀ 26 Ezechias	19	SS. h	♀	♀	♂	Wetter	15 Olympia
4 27 Anastasius	4	h in 8	♂	☉	♂	Wol.	16 Carisius
♀ 28 Vitalis	18	♂	♂	☉	♂	cken Regen	17 Rudolphus
h 20 Reinmund.	1	☉	☉	♂	♀	Sonnenschein	18 Valerianus

Aber ein kleines, Joh. 16. **o Aufg. 4. Uhr 34. Min.** Von guten Hirten, Joh. 10.

o 30 **A. Jubil.** 13 13 39. Frühe Δ h o 30 **A. Mis. Dom.** 19 **D. Mis. Dom.**

Planeten Standt drey mahl im Monat.

1 h D 10. 22 h	4 D 7. 15	♂ D 8. 58	☉ 12 V	♀ D 16. 3	♂ D 16. 9	♂ 28
11 h D 10. 35 h	4 D 8. 45	♂ D 13. 41	☉ 22 V	♀ D 27. 58	♂ D 1. 5	♂ 28
21 h R 10. 38 h	4 D 8. 45	♂ D 18. 38	☉ 1	♀ D 9. 44	♂ D 18. 48	♂ 27

und der Abgeordnete ertheilte mir den Bericht, daß er wäre ein naher Anverwandter des gefangenen Königes, der sich mit etwas frischen Volck präsentiret hätte, seinen Bettern zu erledigen, oder sein Leben darüber zulassen. Solchem nach ließ ich mir Waffen bringen, und nachdem ich 12 Mann aus erlesen, ritt ich folgenden Tages nach dem angewiesenen Platz, ließ auch dem Nubischen König, unter einer guten Aufsicht diesen Kampf von einem Felsen zusehen. Zandre erschien auch alsobald, und darauf gieng der Streit an; Weil mir aber ein harter Streich mißlunge, daß er des Zandre Pferdes Hals über die Helffte hinweg nahm, sprang derselbe alsobald auf die Füße, und hatte Lust den Kampf zu Fuß fortzusetzen. Nach etlich geführten Streichen zerspaltete ich ihm den Schild, daß die eine Helffte davon auf die Erde fiel; Da sich Zandre solcher Gestalt entblößet sahe, ließ er mir ein, da kamen wir bald zu ringen, darinnen ich endlich die Oberhand behielt, und ihn zur Er-

den brachte, und als ich den Säbel auf die Harnisch-fugen setzte, und ihn fragte: Was die Ehre des Sieges seyn würde; Da gab er zur Antwort: Mein Prinz, rühmet euch ja nicht, wegen dieses Sieges, der euch wenig Ehre bringen kan, weil ihr mit einem unschuldigen Fräulein habt gekämpft. Hiermit lösete sie ihr Helm-Gesichte auff, und sprach: Prinz Orlian

7	2
⊙	⊙
8	3
8	3
9	4
10	5
11	6
11	6
12	7
⊙	⊙
1	8
2	9
2	9
3	10
4	11
4	11
5	12
⊙	⊙
6	1
7	2
8	3
9	4
9	4
10	5
11	6
⊙	⊙
12	7
1	8
2	9
3	10
3	10
4	11
5	12
⊙	⊙
6	1

Verbesserter Mayus.



Der Sternen, Aspecten,
Witterung, sampt anderen
Astronomischen Anmerkungen.

Gregorian.
Calender. 1724.
Mayus.

Julianischer
Calender. 1724.
Aprilis.

1 Phil. Jacob.	26	☐☐4 * ♀ ☿ kalte Näch.	1 Phil. Jacob.	20 Sulpitius
2 Sigismundus	8	△ ♀ ☐☐☐ ☐☐ △ ♀ te	2 Sigismundus	21 Adolarius
3 Erfindung	20	☐☐☐ * ♀ ☐☐☐ Regen	3 Erfindung	22 Cajus
4 Florianus	2	☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ flaret wie	4 Florianus	23 Gregorius
5 Gotthardus	14	☐☐ △ 4 ☐☐☐ der auff	5 Gotthardus	24 Albertus
6 Aggäus	26	☐☐ ☐☐ △ ♀ ☐☐☐ feucht	6 Aggäus	25 Marcus

Christi Hingang, Joh. 16.

☉ Aufg. 4. Uhr 21 Min.

Über ein kleiner, Joh. 16.

7 A. Cantate	8	* ☐ 4 ☐☐☐ Gewölcke	7 A. jubilate	26 D. Jubilate
8 Stanislaus	19	☐☐☐ 8. 44. Vormitt. ☐☐	8 Stanislaus	27 Anastasius
9 Hiob	1	☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ fein ange	9 Hiob	28 Vitalis
10 Gordian	13	* ☐☐☐ * 4 ☐☐☐ nehmen	10 Gordian	29 Reinmund
11 Pancrati	25	☐☐☐ in II ☐☐☐ ☐☐☐ Mäyen	11 Pancrati	30 Crastus
12 Liberatus	7	☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ Wetter	12 Liberatus	1 Phil. Jac. May
13 Servatius	20	☐☐☐ in ☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ scheine	13 Servatius	2 Sigism.

Wahre Behtkunt, Joh. 16.

☉ Unterg. 7. Uhr 52. Min.

Christi Hingang, Joh. 16.

14 A. Rogate	3	☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ ziemlich	14 A. Cantate	3 Cantate
15 Sophia	17	☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ unruhig	15 Sophia	4 Erfindung
16 Peregrinus	0	☐☐☐ 2. 47. frühe. △ 4 ☐☐	16 Peregrinus	5 Florianus
17 Jodocus	14	* ☐☐☐ △ ♀ ☐☐☐ Wind und	17 Jodocus	6 Gotthardus
18 Chr. Himmelf.	28	☐☐☐ ☐☐☐ * ☐☐☐ ☐☐☐ Regen	18 Ericus	7 Aggäus
19 Pudencia	12	☐☐☐ * 4 * ☐☐☐ ☐☐☐ unbe	19 Pudencia	8 Domicilla
20 Sibilla	27	☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ ständig	20 Sibilla	9 Stanislaus

Vom Tröster, Joh. 15.

Tag 16. St. 8. Min.

Wahre Behtkunt, Joh. 16.

21 A. Exaudi	13	☐☐☐ in II △ ☐☐☐ ☐☐☐ klar	21 A. Rogate	10 D. Rogate
22 Emilia	28	☐☐☐ 5. 58. Nachm. * ☐☐☐	22 Emilia	11 Pancrati
23 Desiderius	13	☐☐☐ △ 4 ☐☐☐ ☐☐☐ gut Mäyen	23 Desiderius	12 Liberatus
24 Esther	28	☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ Wetter	24 Esther	13 Servatius
25 Urbanus	12	☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ Regen	25 Christi Himmelf.	14 Chr. Himmelf.
26 Edwardus	26	☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ Sonnenchein	26 Edwardus	15 Sophia
27 Ludolphus	9	* ☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ mäßig	27 Ludolphus	16 Peregrin.

Vom Heil Geist, Joh. 14.

Nacht 7. St. 38. Min.

Vom Tröster, Joh. 15.

28 A. Pfingsten	22	☐☐☐ ☐☐☐ * ☐☐☐ warm	28 A. Exaudi	17 D. Exaudi
29 Pfingstmon.	4	☐☐☐ 7. 49. Nachm. △ ☐☐☐	29 Maximinus	18 Ericus
30 Pfingstdienst	16	☐☐☐ Retr. ☐☐☐ ☐☐☐ Donner	30 Wigandus	19 Pudencia
31 Quatemb.		* ☐☐☐ * ☐☐☐ ☐☐☐ Wett r	31 Petronell	20 Sibilla

Planeten-Standt drey-mahl im Monat.

1 ☐☐☐ R 10. 32 ☐☐☐ 4 D 11. 3 ☐☐☐ 7 D 23. 49 ☐☐☐ ☐☐☐ I 18 ☐☐☐ D 21. 21 II ☐☐☐ D 9. 21 ☐☐☐ ☐☐☐ 27 ☐☐☐
1 ☐☐☐ R 10. 15 ☐☐☐ 4 D 11. 48 ☐☐☐ 7 D 29. 1 ☐☐☐ ☐☐☐ 21 ☐☐☐ ☐☐☐ D 23. 38 ☐☐☐ ☐☐☐ D 0. 56 II ☐☐☐ 26 ☐☐☐
1 ☐☐☐ R 9. 50 ☐☐☐ 4 D 12. 16 ☐☐☐ 7 D 4. 39 ☐☐☐ ☐☐☐ 0 II ☐☐☐ D 13. 44 ☐☐☐ ☐☐☐ D 19. 48 II ☐☐☐ 26 ☐☐☐

hie lieget die Prinzessin Carti-
lucci von Rubien. In dem-
selben Augenblick sprang ich
auf, und fieng an mich zu ent-
schuldigen. Sie aber reichte
mir die Hand, und gab zu-
gleich Ordre, daß alle ihre Ge-
leits-Leute die Häupter ent-
blossen mußten, darauff er-
schien, daß sie zwölff streitbare
Amazoninnen aus ihrem Lan-
de bey sich führete. Ich ließ bald
ein Zelt an diesem Ort aufschla-
gen, und ihren Herrn Vater,
den gefangenen König, herzu-
führen. Wie solches geschehen,
setzten wir uns zusammen, und
tractirten über den Frieden.
Der König ward loß gelassen,
und stellte vier fürnehme Geis-
sel, daß er dem Negus diesen
Feld-Zug mit 500. Pfund
Goldes wieder gut machen
wolte. Ich schickte der Prin-
zessin zum Gedächtniß ein köst-
liches Jubeel: Sie aber zoh
einen firtreflichen Ring her-
vor, steckte mir denselben an den
Finger, und sprach mercket hie-
ben, mein Prinz, daß ich euch
hoch halte. Und also war der

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

7 2
8 3
8 3
9 4
10 5
10 5
11 6
12 7
1 8
2 9
2 9
3 10
4 11
5 12
6 1
7 2
8 3
9 4
10 5
11 6
12 7
1 8
2 9
3 10
3 10
4 11
5 12
6 1
7 2
8 3

Friede bestätigt, und wir zogen darauff ein jeder seines Weges.

**Der Prinz ist Unglücklich im Kriege, wider
den König von Zeyla.**

Nach dieser Verrichtung ich etliche Wochen wiederum zu Hause gewe-
sen war, kam von unsern Gränzen Zeitung, daß der König von Zeyla,
mit

Verbesserter Junius



Der Sternen, Aspecten,
Witterung, sampt anderen
Astronomischen Anmerkungen.

Gregorian.
Calender, 1724.
Junius.

Julianischer.
Calender, 1724.
Mayus

4	1	Gottschalck	♂ 10	♂ ☉ □ ♀ Δ 4	Blitzen	1	Gottschalck	21	Prudentia
♀	2	Marcellin	♂ 22	♂ 4 ☉ □ ♀ ♀ ♀	Donner	2	Marcellin	22	Emilia
♂	3	Erasmus	♂ 4	♂ ♀ + ☉ ☿	Weter	3	Erasmus	23	Desiderus
Jesus und Nicodemus, Joh. 3. ☉ Aufg. 3. Uhr. 41. Min. Vom Heil. Geist, Joh. 14.									
☉	4	A. Trin.	♂ 16	♂ 4 □ ♀ ☿ ♀	Strich	4	A. Pfingsten	24	D. Pfingsten
☾	5	Bonifacius	♂ 28	♂ ♀ ♀ ♀	Regen	5	Pfingstmon.	25	Pfingstmont.
♂	6	Artemius	♂ 10	☉ 11. 32. Abend. * 4		6	Pfingstdienst	26	Urbanus
♀	7	Lucretia	♂ 22	☉ ♀ ♀ ♀	fein frucht-	7	Quatemb.	27	Pfingstf.
4	8	Medardus	♂ 5	♂ ☉ ♀ ♀ ♀	bareß Com-	8	Medardus	28	Quatemb.
♀	9	Barnimus	♂ 18	+ ☉ ☿ ♀	merweter	9	Barnimus	29	Wilhelm
♂	10	Flavius	♂ 1	♂ ♀ ♀ ♀	mit Regen	10	Flavius	30	Maximus
Vom reichen Mann, Luc. 16. ☉ Unterg. 8. Uhr 25. Min. Jesus und Nicodem. Joh. 3.									
☉	11	A. 1. Trin.	♂ 14	♂ ☉ ♀ 4 ♀ ♀	und Con-	11	A. Trin.	31	D. Trin.
☾	12	Basilides	♂ 27	+ ☉ ☿ ♀ ♀	nennschein	12	Basilides	1	Gottsch.
♂	13	Tobias	♂ 11	♂ ♀ Δ ♀	unbestän-	13	Tobias	2	Marcell.
♀	14	Valerius	♂ 25	☉ 9. 43. Vorm.	dig	14	Valerius	3	Erasmus
4	15	Vitus	♂ 9	♂ ♀ * 4 Δ ♀ □ ♀	feucht	15	Vitus	4	Barnab.
♀	16	Justina	♂ 23	* ☉ Δ ♀ ♀ ♀	ziemlich	16	Justina	5	Bonifacius
♂	17	Nicander	♂ 7	♂ 4 ♀ Δ ♀ □ 4	Regen	17	Nicander	6	Artemius
Groß Abendmahl, Luc. 14. Tag 16. Stund. 54. Min. Vom reichen Mann, Luc. 16.									
☉	18	A. 2. Trin.	♂ 22	♀ Retr. □ ♀ ♀	temperirt	18	A. 1. Trin.	7	D. 1. Trin.
☾	19	Gervasius	♂ 7	Δ 4 * ♀ + ☉ ☿	Regen	19	Gervasius	8	Medardus
♂	20	Florentin.	♂ 21	☉ * ♀ ♀	Oschein	20	Florentin.	9	Barnimus
♀	21	Rahel	♂ 6	☉ 1. 50. Frühe. ☉ in ☿		21	Rahel	10	Flavius
4	22	Achatius	♂ 20	☉ längster Tag.	fein	22	Achatius	11	Barnabas
♀	23	Basilus	♂ 4	+ ☉ ☿ ♀ ♀	warm	23	Basilus	12	Basilides
♂	24	Joh. Täuff.	♂ 17	♂ 4 ♀ ♀ + ☉ ☿	Regen	24	Joh. Täuff.	13	Tobias
Verlohren Schaaß, Luc. 15. Nacht 7. Stund 8. Min. Groß Abendmahl, Luc 14.									
☉	25	A. 3. Trin.	♂ 0	* ☉ ♀ ♀ ♀	mäßig	25	A. 2. Trin.	14	D. 2. Trin.
☾	26	Jeremias	♂ 13	Δ ♀ * ♀ + ☉ ☿	Gewölcke,	26	Jeremias	15	Vitus
♂	27	Eadislauß	♂ 25	☉ * ♀ ♀	Oschein	27	Eadislauß.	16	Justina
♀	28	Josua	♂ 7	☉ 11. 49. Vorm.	□ ♀	28	Josua	17	Nicander
4	29	Peter Paul.	♂ 19	♂ ♀ ☉ ♀ ♀ ♀	Donner	29	Pet. Paul.	18	Homerus
♀	30	Lucina	♂ 1	* ♀ * ♀ Δ ♀ ♀	Wetter	30	Lucina	19	Gervasius

Planeten Standt drey mahl im Monat.

1	♂ R 9. 14 ♀	4	R 12. 25 ♀	♂ D 10. 50 ♀	☉ 11 ♀	♀ D 25. 30 ☿	♀ D 4. 40 ☿	♂ 25 ♀
11	♂ R 8. 36 ♀	4	R 12. 12 ♀	♂ D 16. 34 ♀	☉ 21 ♀	♀ D 5. 43 ♀	♀ D 11. 37 ♀	♂ 25 ♀
21	♂ R 7. 53 ♀	4	R 11. 42 ♀	♂ D 22. 25 ♀	☉ 0 ☿	♀ D 16. 20 ♀	♀ R 12. 3 ☿	♂ 24 ♀

HISTORIEN- Calender, 1724.

Junius oder Brachmon.
hat XXX. Tage.

Seite.
Stuhl.

mit einer grossen Armee, gegen
unser Land im Anzuge begrif-
fen wäre; Welchem ich entge-
gen zu gehen beordert ward,
Dannenhhero liess ich meine
Völcker so bald voran mar-
schieren, und folgete in Person
über etliche Tage hernach;
sandte auch hin und wieder
Couriers aus, um denen Sou-
verneurs in denen nechstebe-
gebenen Provinzen anzuzeigen,
dass sie ihre Völcker herzufüh-
ren sollten. Wie ich nechst mei-
nem Gefolge, unsere Völcker
an den Gränzen erreicht hatte
kamen etliche Überläuffer von
Feinde, welche einhellig be-
richteten, dass der König von
Zeyla seinen eigen Sohn, ein
tapffermüthiger Brink, aus-
gesandt hätte, die Armee gegen
uns zu Commandiren. Und
weil ich nunmehr meine Völ-
cker beyeinander hatte, so liess
ich meine Armee alsobald mar-
chiren; Am folgenden Tage
kamen beyde Armeen einander
ins Gesicht. Da machten wir
uns an beyden Seiten zur
Schlacht bereit, und giengen
aufeinander los. In diesem

Treffen, da ich meine Völcker zur Tapfferkeit auffmuntern, und mit mei-
nem Exempel vorleuchten wolte, trunge ich etwas tieff unter die Feinde,
welche mich demnach von den Meinigen absonderten, und gefangen beka-
men, nachdem ich schon 9. Wunden empfangen, hingegen mit meiner eige-
nen Faust, 6. Feinde auf der Stelle erlegt, und etwa 10. oder 12. Tödtlich
verwundet hatte. Wie es mit den Meinigen ferner abgelauffen sey, kan

8	3
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3

Julianischer
Calender, 1724.
Junius.

1 | ♀ R 7. 10 ♀ | 4 R 10. 54 ♀ | ♂ D 28. 22 ♀ | ☉ 10 ♀ | ♀ D 24. 7 ♀ | ♀ R 5. 54 ♀ | ♀ 23 ♂
 2 | ♀ R 6. 26 ♀ | 4 R 9. 53 ♀ | ♂ D 4. 23. ♀ | ☉ 19 ♀ | ♀ D 1. 4 ♀ | ♀ D 3. 42 ♀ | ♀ 23 ♂
 3 | ♀ R 5. 45 ♀ | 4 R 8. 40 ♀ | ♂ D 10. 29 ♀ | ☉ 29 ♀ | ♀ D 7. 32 ♀ | ♀ D 8. 54 ♀ | ♀ 22 ♂

HISTORIEN- Calender. 1724.

Julius oder Heumonat
hat XXXI. Tage.

ich nicht wissen, das aber, daß sie den Steg erhalten. Meine Gefangenschaft bekümmerte mich im Anfange nicht so sehr, als der Verlust meines Löwen, welcher in der Schlacht von mir kommen war.

Man führte mich nach dem Könige von Zeyla, welchem ich fürhielte, daß ich ein Abysinischer Obrister sey. Dannenhero hießte man mich Anfangs ziemlich wohl, bis die Zeitung kam, daß Prinz Scolobedris sein Sohn, von den Abysinern gefangen und massacriret sey. Da sollte ich es nebst den Metnigen, deren unser wol 80. Gefangene waren, entgelten. Man vertheilte uns aufs Feld, da mußten wir schwere Arbeit verrichten. Es handelten aber meine Leute so treulich bey mir, daß sie mich nicht verrathen, und auch die schwerste Arbeit von mir abnahmen.

Er muß einen Gärtner vorstellen.

Nach etlichen Tagen bekam ich Ordre, nicht mehr im Felde, sondern stets in dem Königl. Garten zu arbeiten, woselbst die Last nicht eben so schwer war. Ich habe hernach bald erfahren, daß dieses geschehen sey, aus Fürbitte der Königl. Prinzessin Corasinta; Dann es waren kaum zween Tage verflossen, als dieselbe in den Garten kam, und mich in Gegenwart ihrer Schwester der Zidalt, und andern Frauenzimmer, also anredete: Slave! Ich habemit den

Sticht.
Feste.

8	3
9	4
10	5
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
4	11
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4

Met-

Julianischer,
Calender. 1724.
Julius.

Ungerechte Haß alter, Luc. 16. ☉ Aufg 4. Uhr 23. Min. Falsche Propheten, Matth 7.

Zerstörung Jerusalems, Luc. 19. ☉ Unterg. 7. Uhr 25. Min. Ungerechte Haßh. Luc. 16.

Pharisäer u. Zöllner, Luc. 18. Tag 14. Stund. 18. Min. Zerstoßr Jerusalem, Luc. 19.

Lauber und Stürmer, Marc. 7. Nacht 10 Stund. 6. Min. Pharis. und Zöllner, Luc. 18.

27 A. 12. Trin.	10	□ ♀	Don	27 A. 11. Trin.	16 D. 11. Trin.
28 Augustinus	22	SS 6 4	ner Wetter	28 Augustinus	17 Bilibald
29 Joh. Enth.	5	△ ○ ♂ ♀	Regen	29 Joh. Enth.	18 Helena
30 Benjamin	18	△ ♀	angenehm	30 Benjamin	19 Sebaldus
31 Rebecca	1	♂ 4 △ ♂	scheint	31 Rebecca	20 Bernhard

Planeten: Standt drey-mahl im Monat.

1 | 5R 5. 6 7 | 4R 7. 15 16 | ♂ D 17. 19 mp | ☉ 0 8 | ♀ D 11. 2 mp | ♀ D 24. 34 35 | ♀ 22 8
 11 | 5R 4. 36 7 | 4R 5. 59 60 | ♂ D 23. 36 mp | ☉ 19 8 | ♀ R 10. 34 mp | ♀ D 14. 17 8 | ♀ 21 8
 21 | 5R 4. 15 7 | 4R 4. 49 50 | ♂ D 29. 59 mp | ☉ 28 8 | ♀ R 6. 22 mp | ♀ D 4. 10 mp | ♀ 21 8

Meinigen eine Wette getrof-
fen, daß ich mit Hülffe eines
Sclaven ein Garten-Bett also
zurichten wolte, daß es unser
Hoff-Gärtner, nicht besser
werden machen können, ver-
bestu dich nun auf diese Arbeit,
so wil ich mich deiner bedienen.
Diese Rede kam mir wunder-
lich vor, ich merckte aber, daß
es die Prinzessin gut mit mir
meynete, und gab darauff zur
Antwort: Gnädiges Fräu-
lein, wenn es ihr beliebt, mich
armen Sclaven Ihrer Dien-
sten zu würdigen, will ich mein
äusserstes thun, um die Wette
ihr zu erhalten. Hiemit schied
sie von mir, und ich blieb
bey meiner gewöhnlichen Ar-
beit.

Am folgenden Tage, etwa
3. Stunden nach der Sonnen
Aufgang, kam die Prinzessin
Corasinta wieder zu mir, und
wolte das Garten-Muster helf-
fen zurichten; Die Prinzessin
hatte einen kleinen silbernen
Spaden, damit kam sie mir
im Graben zu Hülffe. Sie
hatte aber kaum angesetzt, da
sprach ich zu ihr: O Schönste

und Holdseligste Prinzessin! Was anders kan euch bewegen, meinen und
meines Gleichen, nemlich den armseligen Sclaven elenden Zustand zu er-
kennen, als euer Hohes Fürstliches Mitleiden? Aber genug, Edelste Prin-
zessin, höret auf zu Graben, eure zarte Hände dörrten sonst den Meini-
gen bald gleich werden. Als ich dieses gesagt, sahe sie mich an, und sprach:

9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5

Julianischer
Calender. 1724,
August.

[illegible]

1 | ♀ R 4.3 ♀ 4 R 3.45 ☿♂ D 7.6 ☿♂ 9 ♀ R 29.46 ♀♂ D 23.35 ♀ R 208
2 | ♀ D 4.2 ♀ 4 R 3.3 ☿♂ D 13.40 ☿♂ 19 ♀ R 25.44 ♀♂ D 9.12 ☿♂ 208
3 | ♀ D 4.10 ♀ 4 R 2.40 ☿♂ D 20.18 ☿♂ 29 ♀ R 25.3 ♀♂ D 22.56 ☿♂ 198

HISTORIEN- Calender. 1724.

Septemb. oder Herbstm.
hat XXX. Tage.

Seite.
Zahl.

zeitget mir eure Hände, damit
ich sehe, ob euch auch die Arbeit
zu schwer falle. Ich weiaerte
mich zwar dessen erstlich, als sie
aber selber darnach langete, zet-
gete ich ihr die rechte Hand,
worinnen ich dazumahl zwey
Wunden hatte, von den Bla-
sen, die auffgebrochen waren.
Ich sahe mit sonderbahrer
Freude, daß ihr die Mitleidens-
Thränen aus den Augen fielen.
Sie aber sprach zu mir: Mein
Freund, ich bejammere euch
herzlich, nicht zwar als einen
Sclaven von niedrigen Ge-
blühte; sondern als einen Prin-
zen aus dem Edelsten Stamm
in ganz Mohren-Land. Ihr
wollet zwar euren Stand ger-
ne heimlich halten, und ihr thut
wohl daran, denn mein Herr
Vater ist durch seine Staats-
Regeln gezwungen, alle Moh-
rische Prinzen hinzurichten.
Aber ich schwöre euch bey eu-
rem und meinem Allmächtigen
Gott, daß ihr deswegen
in keine Gefahr gerahen sollet,
wann ihr euch mir zu erkennen
gebet. Daß ihr ein Prinz seyd,
weiß ich wohl, und mercke es

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

10 5
11 6
12 7
1 8
2 9
3 10
3 10
4 11
5 12
6 1
7 2
8 3
9 4
9 4
10 5
11 6
12 7
1 8
2 9
2 9
3 10
4 11
4 11
5 12
6 1
7 2
8 3
9 4
9 4
10 5

nicht allein aus eurem Wesen, sondern auch daher, daß ich gesehen, wie eure
Lands-Leute einer, in diesem Garten vor euch auff der Erden lag. Habe
ich recht gerathen, so werde ich mich um eure Erledigung bemühen. Als ich
nun der Prinzessin aufrichtiges Gemüth, und herzlichliche Zuneigung sahe,
offenbahrete ich mich ihr in Geheim, gänzlich, und wir richteten eine Ple-

bes-

Julianischer
Calendar. 1724.
Septemb.

Wittne zu Main, Luc. 7.

B. größten Geboth, Matth. 22. ☉ Unterg. 5. Uhr 27. Min. Wasserfüchtiger, Luc. 14.

Sichioruchige, Matth. 9. Tag 10. Stund. 24. Min. V. größten Gebot, Matth. 22.

Hochzeitlich Kleid, Matth. 22. Nacht 14. Stund 6. Min. Sichtbrückiger, Matt. 9

B. Königl. Sohne, Joh. 4. ☉ Aufg. 7. Uhr 17. Min. Hochzeitlich Kleid, Matth. 22.

Planeten, Standt drey mahl im Monath.

I | ♀ D 4.28 ♀ | 4 D 2.35 ♀ | ♂ D 27.3 ♀ | ☉ 8 ♀ | ♀ D 28.50 ♀ | ♀ D 4.1 m | ♀ 19 ♂
 II | ♀ D 4.56 ♀ | 4 D 2.52 ♀ | ♂ D 3.53 m | ☉ 18 ♀ | ♀ D 4.49 up | ♀ D 9.41 m | ♀ 18 ♂
 21 | ♀ D 5.32 ♀ | 4 D 3.27 ♀ | ♂ D 10.48 m | ☉ 28 ♀ | ♀ D 12.39 up | ♀ R 3.48 m | ♀ 18 ♂

HISTORIEN- Calender. 1724.

October oder Weinmon.
hat XXXI. Tage

Seite.
Nacht.

bes-Vertraulichkeit mit einan-
der auff; Wir begnuten auch
auf ein Anschlag zu sinnen, wie
ich indachte davon kommen.

Orlian wird als ein
Slave nach Constanti-
nopel gebracht.

Als man nun bey Hofe zu
Mercken begunte, daß ich
mit der Prinzessin oftmahls
heimliche Unterredung hielte,
hat man einen Argwohn dar-
aus geschöpft, solchem nach
ward ich von ihr abgesondert,
und bald hernach hat man
mich, nebst meinen Mitgefän-
genen, als Slaven nach Egi-
pten gesand, und an den Bassa
von Cairo verkauft; Derselbe
hat uns vollends nach Con-
stantinopel geschickt, woselbst
ich über zwey Jahr in Ketten
und Banden gelegen, weil man
Nachricht erhalten, daß ich ein
Mohrischer Christlicher Prinz
wäre. Ich habe aber bald An-
fangs meiner Gefangenschaft
meinen Nahmen verändert,
und mich Zolfiar genannt, um
dadurch meinen Stand und
Geschlecht zu verbergen. So

weit gehet des Prinzen eigene Erzählung. Das folgende hat sein Geschicht-
Schreiber beschrieben.

Zolfiar kämpffet mit einem Tiger, und erhält seine
Freiheit.

Als

1	6
2	7
3	8
4	9
5	10
6	11
7	12
8	1
9	2
10	3
11	4
12	5
1	6
2	7
3	8
4	9
5	10
6	11
7	12
8	1
9	2
10	3
11	4
12	5
1	6
2	7
3	8
4	9
5	10
6	11
7	12
8	1
9	2
10	3
11	4
12	5
1	6

Als der Türckische Sultan
Mahomet der IV. im
Jahr 1683. sein Heer bey Bel-
grad musterte, hat er sich dabey
viele Ergötzlichkeiten, mit Jag-
ten, Thier-Häßen und andern
Lustbarkeiten gemacht. Un-
ter andern war ein Tyger, wel-
cher mit einem grossen Hund
kämpffen sollte. Das Tyger-
Thier legte sich auff die Erde,
und regte sich nicht, wie nun
der Hund an demselben roche,
sprang es im Augenblick auf,
ergriff dem Hund bey der Räh-
le, und risse sie ihm auff, es ließ
seinen Feind liegen, und gieng
auff dem Platze ganz ergrim-
met hin und her. Der Sultan
wolte keinen Hund ferner an
diese Bestie wagen, sondern be-
fahl einen von seinen Gefange-
nen zu hohlen, der mit dem Ty-
ger kämpffen sollte, solches be-
traff nun unsern Zolfiar, der
ward so bald seiner Banden
entlediget, und nachdem er ei-
nen Säbel und Schild genom-
men, gieng er nach dem Platz,
um seinen Feind zu bestehen,

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

12 7
1 8
2 9
3 10
4 11
5 12
6 1
7 2
8 3
8 3
9 4
10 5
10 5
11 6
12 7
1 8
2 9
2 9
3 10
4 11
4 11
5 12
6 1
7 2
8 3
9 4
9 4
10 5
11 6
12 7

wie wohl er von den Banden und erlittenen Hunger, so matt und krafftlos
war, daß er kaum aufrecht stehen kunte, doch fassete er einen Muth, und
näherete sich dem Tyger. Die Bestie gieng gar sachtmühtig auf ihn los,
und als Zolfiar seine Gelegenheit sahe, zuckte er den Säbel, als wolte er zu-
schlagen, dadurch verführete er das Tyger, daß es ihm nach dem Schilde
sprang; Aber in demselben Augenblick einen so kräftigen Streich von ihm
empfieng

Verbeſſerter Decemb.



Der Sternen, Aſpecten,
Witterung, ſampt anderen
Aſtronomiſchen Anmerkungen.

Gregorian.
Calender. 1724.
Decemb.

Julianiſcher,
Calender. 1724.
Novemb.

♀ 1 Arnoldus 22 Δ ♀ + ☉ ☿ Nebel
♂ 2 Candidus 7 ☿ ♀ ☿ ☿ Sonnenblicke

1 Arnoldus
2 Candidus

20 Amos
21 Mar. Off.

Einreit. Chriſti, Matth. 21 ☉ Aufg. 8. Uhr 17. Min.

Einreit. Chriſti, Greul der Berm.

☉ 3 A. 1. Adv. 21 ☿ ☉ ☿ ☿ gelinde
☿ 4 Barbara 5 ☿ 4 Δ ♀ ☿ und feucht
♂ 5 Sabina 19 Δ ☉ Δ ☿ ☿ ziemlich
♀ 6 Nicolaus 2 ☿ * 4 ♀ ♀ in m Wind
4 7 Agathon 15 ☿ 1. 11. Nachm. Δ ☿
♀ 8 Mar. Empf. 27 SS ☿ 4 ☿ ☿ kalt und
♂ 9 Joachimus 9 ☿ ☿ Δ 4 * ♀ ☿ froſtig

3 A. 1. Adv.
4 Barbara
5 Sabina
6 Nicolaus
7 Agathon
8 Mar. Empf.
9 Joachimus

22 D. 25. Trin.
23 Clemens
24 Joſias
25 Catharina
26 Conradus
27 Buſſo
28 Güntherus

Zeichen an ☉ und ☿, Luc. 21. ☉ Unterg. 3. Uhr 26. M.

Zeichē an ☉ u. ☿. Einreit. Chriſti

☉ 10 A. 2. Adv. 21 ☿ ☉ * ☿ ☿ ☿ gelinde
☿ 11 Barſabas 3 ☿ ♀ + ☉ ☿ ☿ Nebel
♂ 12 Ottilia 15 ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ trübe Luſt
♀ 13 Lucia 27 ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ruſelich
4 14 Nicaius 9 ☿ ☿ * 4 ☿ ☿ ☿ Ofchein
♀ 15 Johanna 21 ☿ ☿ 6. 2. Abends. ☿ ☿
♂ 16 Albina 3 ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ froſtig

10 A. 2. Adv.
11 Barſabas
12 Ottilia
13 Lucia
14 Nicaius
15 Johanna
16 Albina

29 D. 1. Adv.
30 Andreas
1 Arnoldus
2 Candidus
3 Agricola
4 Barbara
5 Sabina

Joh. im Gefäng. Matth. 11. Tag 7. St. 7. Min.

Joh. im Gefäng. Zeichen an ☉ u. ☿.

☉ 17 A. 3. Adv. 15 ☿ ☉ ☿ ☿ ☿ Schnee
☿ 18 Chriſtoph 27 ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ziemlich
♂ 19 Loth 10 ☿ 4 ☿ ☿ ☿ gelinde
♀ 20 Quatember 23 ♀ in ☿ * ☉ * ☿ trübe
4 21 Th. Apoft. 6 ☉ in ☿ fürſter Tag. * ☿
♀ 22 Beata 20 ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ feucht
♂ 23 Victoria 4 ☿ ☿ 7. 54. Frühe.

17 A. 3. Adv.
18 Chriſtoph
19 Loth
20 Quatember
21 Th. Apoft.
22 Beata
23 Victoria

6 D. 2. Advent.
Nicolaus
7 Agathon
8 Mar. Empf.
9 Joachimus
10 Judith
11 Barſabas
12 Ottilia

Zeugniß Johannis, Joh. 1. Nacht 16. St. 54. Min.

Zeugniß Joha. Joh. im Gefäng.

☉ 24 A. 4. Advent. 18 ☿ 4 ☿ ☿ ☿ ☿ iſt noch
☿ 25 Adam Eva 2 Δ ☉ Δ ☿ Δ ☿ ☿ meiſt
♂ 25 Stephanus 16 Δ ☿ ☿ ☿ ☿ gelinde
♀ 27 Joh. Evang. 1 ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ froſtig mit
4 28 Rintertag 16 ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ in ☿ Schnee
♀ 29 Noah 1 ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ und Hagelgrieß
♂ 30 David 15 ☿ ☿ 1. 28. Frühe. ☿ ☿

24 A. 4. Advent.
Adam Eva
25 Chriſt-Tag
26 Stephanus
27 Joh. Evang.
28 Rindertag
29 Noah
30 David

13 D. 3. Advent.
Lucia
14 Nicaius
15 Johanna
16 Quatember
17 Ignatius
18 Chriſtoph
19 Loth

B. der Verwunderung, Luc. 2. ☉ Aufg. 8. Uhr 25 Min.

B. der Verwund. Zeugn Joh.

☉ 31 A. Sylveſter 29 ♀ in ☿ Δ ♀ mäßige Kälte

31 A. Sylveſter 20 D. 4. Adv.

Planeten: Standt drey-mahl im Monat.

1 | ☿ D 9. 13 | ☿ 4 D 8. 42 | ☿ D 10. 9 | ☉ 10 | ☿ D 24. 37 | ☿ D 0. 1 | ☿ 15
11 | ☿ D 10. 19 | ☿ 4 D 10. 32 | ☿ D 17. 32 | ☉ 20 | ☿ D 6. 5. m | ☿ D 15. 39 | ☿ 15
21 | ☿ D 11. 28 | ☿ 4 D 12. 32 | ☿ D 25. 1 | ☉ 0 | ☿ D 17. 50 m | ☿ D 1. 27 | ☿ 14

empfieng, daß es alsobald todt
zur Erden stürzte. Weil nun
dieser Kampff in Gegenwart
des Sultans, und so vieler
Menschen geschehen, und für
ehrlich und unbetrüglich er-
funden ward, also ertheilte der
Sultan ihm selber die Freyheit
und ließ ihm einen Cassan,
oder ansehnlichen Türckischen
Rock sammt einem Säbel,
Pfeil und Bogen reichen; stel-
lete ihm auch frey, ob er ihm in
seinem vorhabenden Feldzuge
wider die Christen dienen, oder
lieber nach einem andern Ort
sich begeben wolte, und weil der
Sultan einigen Bericht, we-
gen seines Vaterlandes und
Herkommens beehrte. Gab
er auf solches diesen kurzen Be-
scheid: Ich dancke dir, O grof-
ser Sultan, zufoerst für die
mir anjeho ertheilte Freyheit,
und würde dir von meinem Zu-
stande und Gelegenheit einen
umständlichen Bericht erthei-
len, wann die Länge dessen dir
nicht verdrüsslich wäre, darum
ist es genug, wenn ich melde,
daß ich als ein gebohrner Absy-
sinischer aufrichtiger Christ,

im Kriege bin ich gefangen, und nach Constantinopel verkauft worden, sol-
chem nach dein Gefangener gewesen, daraus ich mich krafft einer rühmlichen
That, nunmehr durch Gottes Gnade, wieder erledigt habe, dem ich noch
beyfüge, daß unser Kayser viel gelinder mit gefangenen Herren-Kindern um-
zugehen weiß, als du, wofern du mir aber Verpflegung nach meinem Willen

1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8

wirst verschaffen, daß ich zu meinen vorigen Kräften und Hurtigkeit wieder gelange, so will ich dir folgen bis in den Tod, doch daß es mir jederzeit frey stehe, meinen Abschied ohngehindert zu nehmen; Dann meine Freyheit hast du mir einmahl ertheilet, und ein ehrlicher Muselman darff sein Wort nicht wideruffe.

Nicht allein der Sultan, sondern auch alle seine anwesende Bedienten, verwunderten sich über das Großmüthige Wesen dieses tapffern Mohren, und hatten allerselts wegen seiner Maladie und grossen Schrunden von den Ketten, grosses Mitleiden mit ihm, dauehero befahl der Sultan dem Bassa von Ofen, er sollte sich dieses Menschen annehmen, ihn curiren, und aufs beste tractiren lassen, damit er nur bald wieder zu rechte kommen möchte. Dieser Bassa ordnete dem Zolfiar von Stund an etliche Aufwärter zu, ließ ihn in sein Gezelt führen, woselbst seiner aufs beste gepflegt wurde.

Zolfiar gehet zu den Christen über.

Als nun unser Mohrische Held, seine Gesundheit und Kräften völlig wieder erlangt hatte, wurden ihm köstliche Waffen, und ein herrliches Pferd geschencket, damit er seinen Muht wider die Christen bezeugen sollte. Bald hernach brach die Türckische Armee auf, und nahm ihren March gerade durch Ungarn, nach der Kaysersl. Residenz-Stadt Wien. Zolfiar hielt sich allemahl bey dem Bassa zu Ofen, als seinen Wohlthäter auff. Weil aber der Groß-Bezir, welcher das Absolute Commaudo über die Armee hatte, dem Bassa von Ofen spinnen feind war, und dessen Fall und Untergang auff alle Wege suchte, so begunte er auch den Zolfiar zu hassen, und ihn als einen gewesenen Slaven verächtlich zu halten, welches dem Großmächtigen Prinzen sehr empfindlich war, und daher bey sich den Entschluß fassete, zu seiner Zeit sein Bestes wahrzunehmen, und sich von den Türcken abzugeben. Als nun die Türcken vor Wien angelanget, und derselben Stadt mit Schlessen, Stürmen, Miniren und anderer Kriegs-Gewalt aufs grausamste zusahen; Die Belägerten sich hingegen auch tapffer defendirret, dabey denn viele Ausfälle geschehen, hat unter solchen einen, Zolfiar die Gelegenheit abgesehen, und ist zu den Christen übergangen, da er denn bey der Christl. Parthey beständig, bis an seinem Abzuge verblieben, und bey dem meisten Schlachten, Belagerungen und Scharmüheln, als ein Voluntair sich mit befunden, und viele Heldenthaten verübet, welche alle zu erzählen, viel zu weitläufftig fallen, und unsre Historie noch wohl auf 3. Jahr erstrecken würden. Die Letzte Compagne hat er im Jahr 1687. unter den Venetianern zugebracht, welche eben so Heldmüthig, als die Kaysersl. auff die Türcken loßgangen, und ihnen eine Probey sich betrachtet, daß sein Herr Vater alt, und wann er in seinem Abwesen versterben sollte, was vor grosses Unheil daraus entstehen würde. Als zu Lande durch Griechisch-Land zugehen, und seine Reise alsdenn nach Alexan-

oria zu Wasser fortzusetzen. Zu dem Ende kaufte er von dem Bassa zu Castel Novo einen Paß vor 20. Ducaten, und nachdem er von seinen guten Freunden Abschied genommen, setzte er sich in Türkischer Kleidung allein zu Pferde, und rittte vorerst selber zu dem Bassa von Castel Novo, und hernach ferner durch Albanien.

Zolfiar errettet des Bassen von Lepando seine Gemahlin.

Sie er nun in ein dickes Gebüsch ohnweit Lepando kam, da hörte er ein Geschrey, etlicher streitenden Personen, nach welchem er sich hinlenckte. Als er demnach hinkam, schreie ihm eine ansehnliche Dame gar beweglich zu, er möchte doch Ihr und den Ihrigen zu Hülffe kommen, damit sie nicht diesen Räubern zur Beute Würde. Zolfiar sah wohl, daß es keine geringe Dame war, denn sie hatte vier Aufwärterinnen bey ihr, auch stand eine schöne Sänffte da, in welcher sie war getragen worden. Von ihren Leuten lebten noch drey, welche sich gegen acht Räuber tapffer wöhrtten, von denen zwey beschäftigt waren, die schöne Frau eben jezo zubinden, wie sie ihren Aufwärterinnen gethan hatten. Aber der Abyssinische Prinz riess den Räubern zu, sie sollten einhalten, oder er wolle ein anders darzu thun. In demselben Augenblick wandte sich ein starcker Räuber zu Ross gegen ihm, und indem er einen hefftigen Streich mit dem Säbel nach ihm führete, wiche ihm Zolfiar behende aus, und schlug ihm die Hand mit dem Säbel zur Erden, gieng auch vollends auf die andern los, und nachdem er noch drey davon erlegt, wolten sich die zween, so bey der Damen geschäftig waren, zu Pferde setzen, aber Zolfiar rannte einen nach dem andern übern Hauffen, daß sie nicht wieder aufstehen kunten; Inzwischen ergriffen die andern, so mit der Frauen Geleits-Leuten annoch im Streitt begriffen gewesen, die Flucht; Darauf Zolfiar vom Pferde, und trat zu der ansehnlichen Frauen, welche ihm mit sonderbahrer Freundlichkeit gar höflichen Dank sagte, für ihre Erledigung und Hülffe, nöthigte ihn auch, ihr Geleits-Mann vollends nach Lepanto zu seyn, damit sie ihm ihr danckbahres Gemüth in der That erweisen könnte. Welches Zolfiar höflich beantwortete, und forschete zufoerst, ob sie auch schon Schaden erlitten hätte, und irgends verwundet wäre? Als sie mit Nein antwortete, nahm sie wahr, daß er blutig war, dannenhero sprach sie: Mein Erretter, betrachtet euch vielmehr selber, da sehe ich ja Blut. Zolfiar riess den Rock auf, und fand den ganzen Busen voll Bluts, von einer Wunde, die er mit einer Lanzen in die rechte Schulter empfangen, aber bißher nicht gefühlet hatte. Die Dame selber wusch ihm das gröbste Blut ab, und verband die Wunde, so gut sie kunt. Hierauff setzten sie sich zu Pferde, weil die Sänften-Träger erschlagen waren, und ritten mit denen, die annoch von den Ihrigen erhalten waren, alsobald nach Lepante, welcher Ort nur eine Stunde von dannen entlegen war. Hieselbst ward Zolfiar von dem Bassa

überaus höflich empfangen, welcher den Bassa, vordem Bassa zu Castel-Novo wol respectiret, und dem Mohrischen Prinzen alle Hülfe zu seiner Reise versprach. Es mußte aber derselbe sich an seiner Wunde curiren lassen, daran er wegen der Verblutung sehr krafftlos worden war, unterdessen aber hatte er alle ersinnliche Pflege und Dienste von dem Bassa und seinen Leuten.

Der Prinz erhält schlechte Zeitung von Hause.

Es hatte der Bassa dem Prinzen einen Mohrischen Slaven geschenkt, daß er ihm sowohl in seiner Schwachheit, als hernach auf der Reise sollte bedienet seyn, so bald derselbe bey seinem Herrn alleine war, fiel er vor ihm auff die Knie, küßete ihm die Hände, und sprach: Dank sey dem grossen Gott, der mich so wohl geführet hat, daß ich meinen gnädigen Erb-Prinzen gefunden habe. Zolliar verwunderte sich darüber, und kannte ihn so bald nicht. Der Slave aber sprach: Wie gnädigster Prinz, kennen sie ihren getreuen Diener Escopax nicht mehr? Es war aber dieser Escopax ein Fürst und Verwandter vom Königl. Hause, welcher über die Landschaft Anchediva zum Statthalter verordnet war. Nunmehr erkandte ihn der Prinz, richtete ihn auf, umarmete ihn und sprach: Mein liebwehrtter Escopax, wie kömstu hieher? Und was hastu in diesen Ländern zuverrichtet? Escopax gab zur Antwort: Euch, gnädigster Prinz zu suchen, und nach Hause zu begleiten, damit ihr in der grossen Noth euren Erb-Reiche möchtet zu Hülfe kommen; Denn der grosse Negus, euer Herr Vater, ist vor einem Halben Jahr verstorben, und weil ihr ausser Land, und das Reich ohne Prinzen, haben sich die Feinde angegeben, und sind annoch geschäftig, solches unter sich zu theilen. Es haben sich verschiedene angränzende Zinsbare Könige von ihrem Gehorsam losgerissen, sonderlich der König von Cambat, welcher mit Hülfe des Königs von Songo, ins Land gefallen, und die Provinz Damut hinweggenommen hat. Der König von Zeila hat auch nicht geruhet sondern mit einer grossen Armee, der ganzen Landschaft Anchediva, darüber ich zum Regenten verordnet, sich bemächtigt. Der Prinz Astillon von Melinde, hat euer Fräulein Schwester, die Prinzessin Semblanatt geheurathet, und sich das Regiment angemasset. Bey solchem verwirrten Zustande, haben die getreuen Fürsten des Reichs mich ersuchet, daß ich möchte in Europa nach Ungarn oder Dalmatien reisen, da ich unter den Nahmen Zolliar von euch, gnädigster Prinz würde Nachricht bekommen. Solchem nach habe ich mich auf die Reise begeben, meinen Weg durch Egypten genommen, da ich mich, zu Alexandria auf ein Schiff gesetzt, so nach Europa fahren wolte, welches aber ohnweit dieser Festung gestrandet, da denn ich, nebst den übrigen auf dem Schiffe, sind zu Slaven gemacht worden. Zolliar mußte von Herzen weinen, so wohl über den tödtlichen Hintritt seines Herrn Vaters, als auch den Betrübten Zustande seines Landes. Er gieng auch von stund an zu dem Bassa, und stellte ihm die höchstnöthige Angelegenheit seiner Reise vor. Der-
selbe

EXTRACT

selbe aber ersuchte ihn, daß er noch etliche Tage verziehen möchte, bis er völlig an seiner Wunde wieder genesen. Unterdessen hatte der Bassa einen trefflichen Paß, durch alle Türckische Länder aufgesetzt, darinn er den Zolliar an Hohen und Niedrigen aufs beste recommandiret. Also nahm Zolliar von dem Bassa zu Lepanto, nebst höflicher Dancksagung von beyden Thaken, seinen Abschied, und begab sich nebst seinem Escopax auf die Reise.

Zolliar setzt seine Reise glücklich fort, und kommt zum König in Bugia.

Sie ritten zu Lande nach Napoli di Romania, daselbst fanden sie ein Englisch Schiff, welches innerhalb zweyen Tagen nach Alexandria abfahren wolt, darauß setzten sie sich, und kamen mittelst einer glücklichen Fahrt, wolbehalten zu Alexandria an, von dannen giengen sie ferner nach Cairo, und wurden seine Pässe allenthalben wohl respectiret, daselbst nahm Zolliar von einem Abyssinischen reichen Kauffmann eine gute Summa Goldes auf, rüstete sich, und nach einer guten Reise, kam er zu dem Bassa von Girgi, welches die letzte Türckische Landschaft der Orten ist, derhalben der Bassa fast als ein freyer Prinz lebet, derselbe beschenckte ihn mit frischen Pferden, weil die vorigen fast matt waren, und gabe ihm einig Geleits-Leute zu, mit denselben setzte er seinen Weg tapffer fort, bis er endlich in das kleine Königreich Bugia ankam, welches ganz hinter Egypten lieget, und an Mohren-Land gränzet, hieselbst legte Zolliar seinen bisherigen Nahmen ab, und wolte wiederum Orlian genennet seyn. Der junge König in Bugia, Ornopax genannt, hatte mit unsern Prinzen in Ungarn grosse Freundschaft gestiftet, derhalben empfing er ihn mit allen ersinnlichen Freuden. Hieselbst mußte Orlian von seiner weiten beschwerlichen Reise etliche Tage ausruhen, unterdessen berichtete ihn Ornopax den ißigen Zustand seines Reichs, wie der Prinz Astilon jehund das Regiment führete, und mit dem Rebellen König von Cambat etliche Schlachten gehalten hätte, und wie der König von Seyla ziemlich tieff in das Reich eingedrungen wäre, und solle eure Schwester Acarnana sich verlohren haben, daß man nicht weiß, wo sie geblieben. Ich habe bereits, sprach er weiter, aus meinem Lande 16000. Mann zu Ross und Fuß aufgebohten, und solche an die Südliche Gränzen verleget, zu welchen ich zugehen, innerhalb ein paar Tage bedacht war. Orlian bedanckte sich dessen höchlich, mit Erbieten, solches bey Gelegenheit wieder zuverschulden. Es waren aber bald Anfangs unterschiedliche Couriers an die Abyssinische Fürsten, und an den jungen König von Nubta, der die Prinzessin Cartilucci geheurathet hatte, abgefertiget, welche allenthalben offenbahren mußten, daß der rechte Erb-Prinz Orlian wieder heim gekommen, und seinen zudringlichen Feinden den Kopff biethen würde.

Prinz Orlian erobert wiederum die Landschaft Anchediva, und wird zum Kaiser über Mohren-Land gekröhnet.

Als nun Orlian etliche Tage in Bugia sich wieder erfrischt, gienger mit dem Könige Ornopax zu den Bugianischen Völkern. Darauf giengen sie in die Landschaft Anchediva, allwo ihnen viel tausend Menschen zuhelfen, und ihre Armee um ein Grosses verstärckete, sie nahmen eine Stadt und Bestung nach der andern ein. Die Haupt-Stadt Anchediva selber, gewonnen sie nach einer Belagerung von 4. Tagen mit Accord. Hernach gieng der March tieffer ins Reich hinein, da sich ein Prinz nach dem andern zu Orlian verfügte, ein jeder kam mit einer ziemlichen Mannschafft, unter selbigen befand sich ein junger Ritter in einem vergüldeten Harnisch, und einen köstlichen Säbel, der sich Lauro nannte, dieser verrichtete rechte Helden-Thaten, und mußten die Feinde allenthalben die Flucht nehmen, und was nicht erschlagen ward, mußte über Hals und Kopff das Loch zum Lande hinaus suchen. Auf so vielfältigen Siegen, kam der Abuna oder Patriarch, nebst den Vornehmsten Geistlichen von Abyssina, der den Orlian zum Kaiser von Mohren-Land salbete und kröhnete. Es kam auch der Prinz Astilon mit seiner Semblanatt, und überreichten dem Orlian seinen Säbel, zum Zeichen der Unterwerfung. Dieser küßete ihn Brüderlich, und schwuren also diese Beyde einander eine Beständige Freundschaft.

Orlian bekömmt seinen Löwen wieder, und schlägt den König Distan aus dem Felde.

Als hernach kam Zeitung, daß der König Distan von Zeyla, mit einer sehr grossen Macht im Anzuge sey, ins Reich zu fallen, wider denselben wendete sich die ganze Abyssinische Macht mit ihren Alliirten. Als nun der Marsch durch eine wüste Ebene gieng, kam aus einer Hölen ein grosser Löwe hervor gesprungen, und gieng gerade auf Orlian los, die Umstehende wolten Feuer auf ihn geben, aber er verbot solches, denn er merckete, daß dieser eben derjenige Löw wäre, der vormahlen sein getreuer Gefährte gewesen. Solches befand sich auch also, denn er wedelte mit dem Schwanz, als er zu Orlian kam, und leckte ihm die Hände, blieb auch hernach beständig bey ihm. Etliche Tage hernach kam ein starcker Vortroup der Zeylaner, dem wurden etliche 1000 Mann entgegen gesandt, unter welchen auch der Ritter Lauro mit war. Da kam es zu einem scharffen Gefechte, in welchem sich Lauro überaus tapffer hielt, daß er mit eigener Faust 15 Feinde niederhieb, und sich jedermann darüber verwunderte, und mußten die Zeylaner die Flucht nehmen. Es kam aber Orlian mit dem Groß der Armee bald hernach, und wie man ihm die tapffere Thaten des Lauro erzehlet, hat er ihn öffentlich vor allem Volck gerühmet, und zu ihm gesagt: Tapfferer Lauro, wir haben schon etliche herrliche Proben eurer Tapfferkeit und Treue gesehen, darum bittet von mir, was ich euch für eine Belohnung geben soll. Lauro neigte sich, und sprach: Grosser Neguz Orlian, ich werde meine getreue Dienste ferner erzeigen, und nach diesem Kriege meine unterthänigste Bitte vorbringen, dabey verblieb es das mahl. Am folgenden Tage kamen die beyde feindliche Haupt-Armeen an einander, da sich denn ein greuliches Blut-Bad erhube, welches bey 6 Stunden währete, worinnen Lauro abermahl sonderliche Proben seiner Tapfferkeit sehen ließ, und alle diejenigen, so ihm aufstießen zu Boden warff. Die Zeylaner büßeten gewaltig ein, und wurde der König Distan mit den Seinigen in die Flucht geschlagen.

Künftig, so Gott will, wird der Beschluß nebst andern angenehmen Historien folgen.

Kurzer EXTRACT,

Der

Seerewürdigsten Geschichte,

Aus der Chronica des 1722. Jahrs.

Vor = Bericht.

In Allerhöchsten sey herzlich Lob und Dank gesagt, daß auch das 1722. Jahr in Friede und Ruhe, nach Wunsch vollenbracht ist, also, daß in ganz Europa von keiner Kriegs-Unruhe, und feindlichen Begegnungen, nichts gehört noch verspüret worden, und obzwar an einigen Orten die Conjunctionen etwas trübelich geschienen, so ist es doch zu keiner Thätlichkeit gekommen, sondern die Friedliebende Vorschläge, haben noch allemahl die Oberhand behalten. Hingegen hat in Asia, das berühmte Persianische Reich, in welchem vor Zeiten die zweyte Monarchia oder Welt-Herrschaft floriret, und ihren Sitz gehabt, die Kriegs-Unlust desto mehr empfunden, dieweil ein mächtiger Rebelle, sich wider selbigen König oder Schach empöret, denselbigen vom Throne verstoßen, und dieses gewaltige Reich mehrentheils unter seine Gewalt gebracht hat, woraus ein grosser Krieg entstanden, welcher noch nicht geendiget ist, und wird man künfftig zu vernehmen haben, wie es endlich abgelauffen. Die grosse Conjunction der dreier obersten Planeten, welche im Anfang des 1723. Jahrs geschehen, ist auch glücklich fürüber passiret, wiewohl es scheint, daß einige Unruhe vorhanden seyn möchte, weil hin und wieder Zurüstungen gemacht werden, sonderlich ist bedenklich, daß die Türcken, zu Wasser und zu Lande sich so starck armiren, und dadurch zu verstehen geben, daß sie was grosses müssen im Sinn haben. Der Allerhöchste wolle alles zum besten lencken, und ferner Friede und Ruhe verleihen, wie wir solches von dessen Güte wünschen und hoffen, damit wir allemahl mögen Gelegenheit haben, dem geehrten Leser mit angenehmen Friedens-Geschichten zu bedienen.

Ihro Ruffisch-Kaiserl. Majest. prächtiger Einzug in die Stadt Moscau.

In Neuen Jahrs-Tage, hielten Ihro Ruffisch-Kaiserl. Majest. Dero öffentlichen, recht prächtigen Einzug in die Stadt Moscau, auf folgende Weise: Erstlich sahe man die beeden Regimenter Guardes von Pibrocemskoy und Simon Hofskoy. Hinter demselben kamen 4. andere Regimenter, nemlich das Ingriische, das Astracanische, das Baturskoyische und das la Forcische, Nach diesem folgte der Obrist

Obrist-Stallmeister. Hierauf ritten Ihre Russisch-Kaiserl. Majestät selbst, zwischen dem Fürsten Menzikoff und dem General von Bouthurlin, auff ungemeinen schönen Pferden. Ihnen folgte Se. Hoheit der regierende Herzog von Holstein, in einer von 6. Pferden gezogenen magnifiques Kutsche. Endlich wurde der Zug von einer grossen Anzahl Russischen Kneesen geschlossen. Als Ihre Russisch-Kaiserl. Majestät bey der Erersischen Triumph-Pforte angelanget, wurden Dieselbe unter Pauken- und Trompeten-Schall, auch anderer Instrumental-Music, und Lösung der Canouen empfangen. Bey Deroselben Entrée in dem Bialogrodischen Theil der Stadt, wurden die Canonen auff den Wällen abgeseuret, und die Glocken geläutet. An dem Thore des Synodi kamen Sr. Majest. die Vornehmsten, so Geist- als Weltlichen Standes entgegen; Unter andern der Vice-Präsident, der P. Theodosius, Erzbischoff von Novogrod &c. und der Archimandrit, Alexandroniewski. Sr. Majest. wurden im Nahmen der Clerisey folgender Massen bewillkommet und angeredet:

SIRE.

Nachdem die Göttliche Vorsicht, und Erw. Kaiserl. Majestät grosse Thaten, Deroselben so ungemeine Ehre zu Wege gebracht, und Sie alles nur ersinnlichen Ruhms dergestalt würdig gemacht, daß keine Rede-Kunst denselben auszusprechen vermögend ist; So dürfen wir, Dero aller demüthigste Unterthanen von der Geistlichkeit, Deroselben gebührendes Lob auszubreiten und zu vermehren, uns wohl nicht unterfangen, angesehen wir, mit unserm schwachen Verstande, des rechten Weges zu verfehlen besorgen müsten; Wannenhero wir uns begnügen lassen, Erw. Kaiserl. Majestät unsere Herzen darzubieten, und den Himmel anzustehen, daß Er Dieselben der Früchte ihrer Arbeit und Thaten noch viele und lange Jahre, in guter und vollkommener Gesundheit geniessen lassen wolle. Sie geruhen, Dero Kindern, als Vater des Vaterlandes, dieselben gleichfalls zu staten kommen zu lassen, und es müssen auch Dero Nachkommen, von einer Fortpflanzung bis zur andern, besagter Früchte beständig geniessen. Welches wir insgesamt mit einstimmigen Herzen anerkennen.

Sr. Majest. schienen über obigem Glückwunsch besonders vergnügt zu seyn, hielten, zum Zeichen Ihrer Gnade, sich an diesem Orte etliche Stunden auff, und hörten, nebst dem Herzogen von Holstein, dem Senat und der Generalität, einige Arien in verschiedenen Sprachen von den Kindern absingen.

Auswechslung der Prinzessinnen von Spanien und Frankreich.



Am 9. Januarii geschah die Auswechslung, der beeden in vorigen Jahre verlobten Prinzessinnen, nemlich der Infantin von Spanien, nunmehr Königin von Frankreich, und der Mademoiselle de Montpensier, nunmehr Prinzessin von Asturien, auff der so genandten Gasahren-Insul, welche von dem Flusse Bidassoa der Andaye, eine Meile von Fontarabia, und dem Biscayschen Meer formiret wird, und nur aus 25. Ruthen bestehet. Weil diese Insul weder an Frankreich noch Spanien

Spanien gehöret," hat man dieselbe im Jahr 1659. allen andern Orten vorgezogen, ein Hölzernes Haus darauf zu bauen, worin der Welt-bekandte Pyrenäische Friede, zwischen denen Französischen und Spanischen Plenipotentiarien, dem Cardinal Mazarin und Don Louis Mondez de Haro, geschlossen worden, und die Könige von Frankreich und Spanien eine Entrevue hatten. Und eben zu dieser Auswechselung hat man sie auch erwählt, weswegen allda zwei Schiffbrücken geschlagen worden, um darauff zu kommen, eine von der Seite Frankreichs, die andere von Spanien her; Ingleichen hat man ein Haus darauf gebauet 5. Ruthen breit, wovon der Boden mit 2. Teppichen von verschiedener Art getheilet war, um die Gränze, wo die Ceremonie der Auswechselung geschehen sollte, aufs genaueste abzuzeichnen. Sobald die Infantin die Spanische Dames verlassen, fragte sie nach ihrer Gouvernantin, und als die Herzogin von Ventadour sich derselben gezeiget, empfing die Prinzessin dieselbe mit einer sehr liebreichen Mine. Nach etlichen Fast-Tagen und genommenen Abschied, setzten beide Prinzessinnen jede ihre Reise weiter fort, und als Mademoiselle de Montpensier zu Lerma, wohin sich der ganze Spanische Hoff begeben hatte, angelangt, wurde die Vermählung mit dem Prinzen von Asturien, den 21. Jan. allda mit grossem Pracht vollzogen. Der König von Spanien erhob nach geschehener Copulations-Ceremonie, den Herzog von St. Simon, Französischen Ambassadeur, zum Grande von Spanien, mit Macht, um davon zum besten seiner Nachkommen zu disponiren, und gab zugleich dessen ältesten Sohn, wie auch dem Capitain de la Farre, so Hauptmann von der Garde des Herzogs von Orleans ist, den Orden des guldnen Vlieses. Hier auff reiset der Hoff den 23. von Lerma ab, und langte den 28. in die Residenz-Stadt Madrid an.

Prächtiger Einzug der Königlichen Braut in Paris.

Nachdem nunmehr die Braut des Königs in Frankreich, sich der Haupt-Stadt Paris näherte, und alle Anstalten zu deren prächtigen Einzuge parat waren, fuhr am 1. Martii Nachmittags, der Herzog Regente in einer Kutsche mit 6. Pferden, nach Berry, sie daselbst zu bewillkommen. Ihn begleitete der Herzog von Chartres, und ohngefähr 20. seiner Guardes. Darneben folgte noch eine Kutsche mit 6. Pferden und 6. Pages zu Pferde. Die Cardinäle von Rohan und du Bois, wie auch der Staats-Secretarius le Blanc waren bereits Vormittags dahin gefahren, und wurden nebst dem Prinzen von Rohan, der Herzogin von Ventadour, und der Prinzessin von Soubise daselbst von dem Cardinal Bispi sehr prächtig tractiret. Der Herzog Regente aber kehrte gegen Abend wieder nach Paris. Folgendes Tages fuhr der König in Gesellschaft desselben nach Bourg de la Reine, woselbst Se. Majest. in dem Hause des Herrn Marschalls, sich auff einem Thron setzten, der Herzog Regent aber demselben die Infantin präsentirte. Diese Prinzessin legte sich auf die Knie, des Königs Hand zu küssen; Se. Majest. aber huben sie alsbald wieder auff, umarmten sie aufs liebreichste, und setzten sie neben sich auff dem Thron. Nach einer kurzen Verweilung, nahmen sie von derselben Abschied, und verfügten sich wieder nach der Stadt; Da inzwischen die Inzwischen die Infantin von den Prinzen und Prinzessinnen, wie auch von dem hohen Adel die Complimente empfing. Worauf sie den 3. gegen Abend, so wohl mit ihrer eigenen, als igt bemeldten ansehnlichen Suite, von dannen nach Paris aufbrach, und ihren öffentlichen Einzug

getheilet worden, des hauptsächlichen Inhalts, wie nemlich Sr. Kays. Majest. begehrt, daß ein jeglicher sammt und sonders schweren, und eigenhändig unterschreiben solle, nicht allein die von höchstgedachter Sr. Majest. wegen eines Kron-Folgers, nach ihrem einmahligen Hintritt, etwa vorzunehmender Wahl zu billigen, sondern auch denjenigen, welchen Se. Majest. desfalls ernennen möchte, für seinen Herrn und Kays. zu erkennen, und ihm zu gehorchen; Imgleichen daß von nun an, ein jeder Vater in Groß-Rußland vollkommene Macht haben solle, dasjenige von seinen Kindern, welches er für das Würdigste in solchem Fall hielte, ohne sich an das Recht der Erst-Geurt zu kehren, zu seinem Erben zu erkiesen. Diese Unterschreibung hat selbiges Tages ihren Anfang genommen, und der Kays. hat einige Officiere von der Leib-Wache nach allen den andern Landschaften und Städten abgeschickt, die Einwohner sämmtlich diese Schrift unterzeichnen zu lassen. Die Endes-Formul lautet folgender Massen:

Ich Endes Benannter, gelobe und schwere zu Gott dem Allmächtigen, und seinem Heil Evangelio, daß ich die, von dem Aller-Durchlauchtigsten, Großmächtigsten und Petry dem Grossen, Kays. und Selbsthalter von ganz Rußland, unserm allernädigsten Herrn, den 5. Februar. des jetztlauffenden 1722sten Jahrs, wegen der Succession publicirten Verordnung, vermöge welcher es Ihro Majest. frey stehen sollte, wann sie oder Ihro Nachfolger auff dem Rußischen Thron, nach Dero hohen Belieben, jemand zum Successorem ernennen, oder auch falls, sie an dem denominirten Successorem einige Unrichtigkeit wahrnehmen, ihre Resolution wieder zu ändern, und einen andern Successorem denominiren wolten, für wahr und gerecht erkenne, und derselben zu folge, den zur Succession denominirten, in allem gehorsam zu seyn, ihn nach Ihro Majest. Absterben, für den wahren Successorem und meinen Herrn erkennen. Bey allen Gelegenheiten, mit Hindansetzung meines Lebens, und denenjenigen, welche diesem zu wider handeln, feind seyn wolle. Solte ich aber selbst dagegen zu handeln befunden werden, oder sonst etwas also auslegen, daß es dieser Verordnung zu wider liesse, so soll ich für einen Verräther gehalten werden, und nicht allein der Todes-Straffe, sondern auch dem Kirchen-Bann unterworffen seyn. Zu Bekräftigung dieses meines Endes, küsse ich die Worte und das Creutz meines Heylandes, und unterschreibe mich.

Krönungs-Solennität des Königs in Frankreich.

Am 22. Octobr. des Nachmittags um 3. Uhr, hat der junge Monarch, Ludwig der XV König von Frankreich, seinen öffentlichen Einzug in die Salb- und Krönungs-Stadt Rheims, und ist dieser Einzug einer der allerprächtigtsten gewesen, als seine Vorsahren jemahls mögen angestellet haben. Als nun der 25. October, als der bestimmte Salb- und Krönungs-Tag herbey gekommen, haben sich Se. Königl. Majestät, nebst einem ungemeinen Comitatz von allen Grossen, beedes Geist- als weltlichen Herren des Hofes frühe Morgends um 7. Uhr nach dem Dohm erhoben, den

alsda sehr prächtig zugerichteten Königl. Thron bestiegen, und nach verrichteten Gebet und abgesungenen Gesängen, sich wieder von dar herab gegen dem hohen Altar begeben, und auf einer ausgebreiteten Tapezerey nieder gekniet, woselbst sofort der Erz-Bischoff mit einer güldenen Nadel, aus der geheiligten Lampen etliche Tropffen Oehls in das güldene Becken des H. Remigii Kelchs tropffen lassen, und solche Tropffen Oehls mit dem übrigen Salbungs-Oehl vermengen, dem König ein wenig davon auff sein Haupt gegossen, mit Bezeichnung des Heil. Creuzes, und zweymahliger Wiederholung folgender Worte:

Ungo te in Regem de Oleo sanctificato, in nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti.

Zu Teutsch: Ich salbe dich zum König, mit dem geheiligten Oehl, im Nahmen Gottes des Vaters, des Sohnes, und des H. Geistes.

Worauff jedermann, der sich in der Kirchen befunden, mit heller Stimme das Amen gesprochen. Ihrer zwey von denen Weyh-Bischöffen haben dem König das Ober- und Unter-Hembo geöffnet und gehalten, und der Erz-Bischoff so fort erstlich etliche Tropffen des Heil. Oehls Ihn auff die Brust, zweitens zwischen beide Achseln, drittens auf das rechte, vierdtens auf das lincke Schulter-Blat, fünfftens auf die Lenden zur Rechten, und und sechstens auf die Lenden zur lincken Seit, fliessen und tropffen lassen. Nach dieser geendigten Salbung, wurden von dem Erz-Bischoff zugleich, der Ring und die Handschuhe auch geweyhet; Bey dieser vorgewesenen Function brachte der Bischoff von Laon die H. Ampel herbey, der Bischof von Langres den Scepter, der Bischoff von Beauvais den Königl. Mantel, der Bischoff von Noyon den Degen, der Bischoff von Soisson verrichtete das Diaconat bey der H. Messe, und der Bischoff von Amiens vertrat die Stelle eines Unter-Diaconi. Die andern geistliche Amts-Verrichtungen geschahen durch die übrigen Bischöffe, woben der Weyh-Bischoff von Anpers die Ansprach und die Sermon gethan. Der Herzog Regent trug die Krone, der Herzog von Bourbon die erste und vornehmste Kirchen-Fahne, und der Prinz von Conti die zweyte, der Graf von Toulouse die Spornen, der Herzog von Chartres den Königl. Degen, der Herzog von Villeroy die Kriegs-Standarte, und der Herzog von Sommery hielte den Schweiff des Königl. Mantels.

Als Se. Königl. Majest. so fort nach der Salbung, aus der Kirchen unser L. Frauen sammt der ganzen Hoff-Staat und Suite, um die Mittags-Stunde sich in dem Erz-Bischöflichen Ballast wieder eingefunden, und demnächst alles zu einem magnifiquen Festin veranstaltet gewesen, so wurde gegen Abend zur Taffel geblasen, woben der neugekrönte König von Frankreich, an einer besondern zuoberst, des Saals, auf Art eines Throns von drey bis vier Staffeln hoch erhöhten Taffel, mit der Königl. Kron auff

auff dem Haupt, allein gefessen und gespeiset, und von denen vornehmsten Officiers bedienet worden ist. Die zwente Taffel stand zur rechten Hand dieser erhabenen, etwas niedriger, daran die sechs geistliche Pairs von Frankreich, mit ihren aufgesetzten Bischoffs-Hüten oder Tücheln, in einer Reihe je einer neben dem andern, und gegen ihnen über die drey Bischöffe, welche die Krönung verrichtet, gefessen. An der dritten Taffel zur linken Hand befanden sich die sechs weltliche Pairs von Frankreich, mit ihren Kronen auff den Häuptern, ebenmäßig einer neben dem andern; Noch sahe man zwei andere Taffeln dissetts der Königl. Tische, die eine zur rechten, und die andere zur linken Hand, placiret; An der rechten speisete der Päpstliche Nuntius, die Abgesandten von Spanien, Sardinien, der Herrn General-Staaten der vereinigten Niederlanden, und der Groß-Meister von Malthe, der Kron-Siegel-Bewahrer mit seiner Mütze, und die Introduceurs der Gesandten, diese waren alle bedeckt; An der Taffel zur Linken, der Königl. Groß-Cämmerling, nebst mehr andern hohen Officiers, so bey der Salbung, ein jeder seine besondere Amts-Bedienung verrichtet; Etliche hatte ihre kleine Kronen auff den Häuptern, und andere waren mit ihren Hüten bedeckt. Der überaus herrliche Pracht dabey ist nicht zu beschreiben. Und ist der öffentliche Königl. Einzug, sammt der Salb- und Krönungs-Ceremonien, un-erachtet der unbeschreiblichen Menge, und absonderlich der freunden Zuschauer, ohne die allergeringste Unordnung, abgelauffen, und verrichtet worden, also daß man an dem jungen Monarchen nicht die geringste Veränderung vermercket, und er sich vielmehr als sonst, ungeachtet der ihm aufgelegten schweren Regiments-Last und Sorge, dennoch ungemein freundlich und fröhlich dabey erzeiget. Man rechnet, daß sich die Unkosten dieser vorgewesenen Salb- und Krönung über 6. Millionen Rthlr. belauffen haben.

Ehro Römisch-Kaiserl. Majest. Schreiben, an den
benhero Abwesenheit dirigirenden Senat. De Dato Derbent
den 30. Augusti.

Sie geben euch zu wissen, daß wir von Astrachan bis Terky, und von Terky bis Agrahan zu Wasser segelten, allwo wir Universales ausschickten, und ans Land stiegen. Wir haben allhier auf die Cavallerie lange Zeit warten müssen, als welche eine unaussprechliche Mühe, aus Mangel des Wassers und schlechten Grasungen in ihren Marche hat erleiden müssen. Insonderheit dasselbe Corps, so mit dem General-Major Kropotoff von Astrachan marchirte. Dem Brigadier Wetterani wurde Ordre ertheilet sich gegen des Flecken St. Andrée genannt, zu wenden, und dasselbe zu ruiniren, wofern es, wie das Gerücht ging, nicht sollte besetzt seyn. Bevor er aber noch von dem geraden Weg ab- und gegen gedachtes Flecken sich gewendet, wurde er allbereits von dessen Einwohnern attackiret, woben der
Feind

Feld vermittelst Göttliche Hülffe geschlagen, und ihr Flecken, so der Aussage nach, ohngefähr in 3000. Häuser bestund, räumte, und gänzlich verbrannt wurde. Nachdem nun so wohl gedachter Brigadier, als auch der General-Major Kropotoff zu uns gestossen waren, continuirten wir unsern March, und kamen glücklich bis zu diesem Orte an. Auf dem Wege war alles still, und wurden wir von dem Regenten des Gorskischen Landes freundlich angenommen; Jedoch diese Freundlichkeit rührte aus keinem andern Herzen her, als wie im Evangelio stehet: Was ist zwischen uns und Dir. Da wir aber in des Utemischen Sultans Mamut Gebieth eintraten, wolte sich derselbe gegen uns im geringsten nicht verlauten lassen; Weswegen wir den 19. August. des Morgens drey von den Donskischen Cosaquen mit einem Brief an ihn abgehen ließen. Eben desselben Tages um 3. Uhr Nachmittag, gestiel es dem gedachten Sultan uns unverhofft zu attaquiren, in Hoffnung uns nicht auf unser Huth anzutreffen, welcher Gast uns sehr angenehm gewesen, insonderheit den Kindern, die das Pfeiffen wenig gehöret, und nachdem man ihn willkommen geheißen, hat man denselben mit der Cavallerie, und mit dem dritten Theil der Infanterie, bis zu seiner Wohnung begleitet, und ihm Contre-Visite abgestattet. Man hielt sich daselbst eine Weile auf, und machte aus ihrem ganzen Gebieth, ihnen zum Plaisir ein Feuerwerck. Indem man in dem Flecken allein, allwo er residiret, beynähe 500. Häuser, ohne die herum liegende Dörffer, derer 6. sind, in Brand steckte. Ihre Gefangene so wohl als auch die andere Vornehmen, sagten aus, daß die Anzahl der Feinde 10000. Mann sich beliefe; So doch nicht aus seinen eigenen Leuten alle bestünden, sondern auch von andern Vornehmen unter seiner Anführung, und halb Fuß-Volck gewesen, davon ohngefähr 600. Mann niedergemacht, und 30. Mann gefangen genommen worden. Unser Seits sind 5. Dragoner und 7. Cosaquen geblieben, die Infanterie hat weder Verlust gelitten, noch Avantage bekommen, indem die Feinde dieselbe nicht haben abwarten können. Sobald wir uns der Stadt Derbent genähert, ist uns der Naip oder Stadthalter dieser Stadt entgegen kommen, und die Thor-Schlüssel präsentiret. Es ist gewiß, daß diese Leute uns mit einer unverstellten Liebe angenommen, und freuen sich so sehr über unsere Ankunft, als wann sie ihre eigene Leute aus einer Belagerung erlöset hätten. Solcher Gestalt haben wir vermittelst Göttl. Hülffe, in diesen Landen festen Fuß gesetzt, wozu wir euch gratuliren.

* * * * *

Es ward diß Jahr nach Wunsch im Friede angefangen,
 Ist auch durch Gottes Gnad, in Fried und Ruh vollbracht,
 Die groß Conjunction ist glücklich übergangen,
 Ohn daß, wie man besorgt, der Krieg sey auffgewacht;
 GOTT gebe ferner Fried, und wohlbeglückte Zeiten,
 Gesundheit, Segen, Heil, wie seine Güte uns zeigt,
 Soll unser Hert und Mund, ihm Lob und Dank bereiten,
 Der Leser lebe wohl, und bleibe stets geneigt.

PRACTICA,

Oder Gewöhnlicher

Calender = Seyfab,

Auff das 1724. Jahr Christi,

Darinnen vorgestellt wird:

Ein PROGNOSTICON von den vermuthlichen Zufällen, auf alle 12. Monath des ganken Jahrs.

Erinnerung vom Calender dieses Jahrs.



Sind von Anno 1700. an, da der verbesserte Calender eingeführet worden, und bißher, die beyden Calender, nemlich der Verbesserte, und der Gregorianische, gleichstimmig gewesen, daß die Ostern und andere Feste, wie auch die Sonntage, allemahl zugleich gefeyret worden. In diesem Jahr aber findet sich eine Veränderung, daß nach dem verbesserten Calender, die Ostern, und andere Festa mobilia, wie auch die Sonntage, von Septuagesima an, und nach Trinitatis, eine Woche früher seynß, als nach dem Gregorianischen Calender, also, daß sie am 1. Advent-Sonntage erst wieder zusammen kommen. Weil nun von den hohen Evangelischen Reichs-Ständen verordnet worden, daß im Verbesserten Calender, die Ostern, nach dem Vollmond, wie ihn der Astronomische Calculus anzeigt, sollen angesetzt werden, und aber nach besagter Rechnung, der Osterliche Vollmond, so wohl nach den Rudolphinischen, als andern Tafeln, auf den 8. April gefunden wird; so ist solchem nach den 9. April. das wahre und richtige Oster-Fest. Nach dem Gregorianischen Calender, zeigen die Epacten den Vollmond erst auf den 9. April, und weil solcher ein Sonntag ist, als haben sie den nechst folgenden Sonntag, nemlich den 16. April ihre Ostern. Sehet, eine solche Bewandniß hat es mit diesen beyden Calendern in diesem Jahr, da der verbesserte Calender, sein unbeweglich festes Fundament hat, nach dem richtigen Lauff der Sonnen und des Mondes; Der Gregorianische aber sich nach den veränderlichen Epacten richtet. Damit aber der geehrte Leser den Unterscheid beyder Calender sehen möge, als habe dießmahl den Gregorianischen Calender, auch mit angesetzt. Künfftighin, und die folgenden Jahre, werden beyde Calender, eine geraume Zeit, wieder unverrückt bey einander beyammen verbleiben. Welches zur dienstlichen Nachricht vermelden wollen.



Vom Winter.

Den Anfang des Winters, bezeich-
net uns die Sonne,
wann sie in das Zeichen
des Himmlischen Stein-
bocks tritt, da der Tag am
kürzesten, und die Nacht
am längsten ist; Solches
geschiehet in dem vorigen
1723. Jahr, den 22. Dec.
des Vormittags um 8.
Uhr 31. Minuten.

PROGNOSTICON der 12. Monathe,

JANUARIUS.

♂ 4 ♀. ♂ 4 ☉. ♂ ☉ ♀. △ ♂ ♀. △ ♂ ♀.

Die grosse Conjunction vo-
rigen Jahrs wird auch in die-
sem Jahr ihren Effect erzeigen,
und wird es nunmehr schon
bekandt seyn, oder sich bald
äussern, wohin sich deren Würckung erstre-
cken wird. Die geheimen Berathschlagun-
gen, werden eifrig fortgesetzt, und gehen
die Couriers fleißig ab und zu. Weil aber
der Gegentheil auch geschäftig ist, und ver-
mercket, wie das Spiel vermengert wird, als
suchet er auch seine Parthen zu machen, und
die Rathschläge, von der Gegen-Seite zu hin-
terreiben, und ist es ein kluger Streich, einem
ndern in die Karte zu gucken.

Durch guten Rath wird oftmahls ausgeführt,
Woran man sonst wohl Müh und Zeit verlieret.

FEBRUARIUS.

* ♀ ♀. ♂ ♀ ♀. ☐ ♀ ♀. △ ♂ ☉. ☐ ♂ ♀.
* 4 ♀. ♂ ☉ ♀. * ♀ ☉.

In Werck das beständig, und von gu-
ter Daure seyn soll, muß einen star-
cken und festen Grund haben. Da-
gegen dasjenige, welches auf einem schwachen
wandelbaren Grund stehet, keinen Bestand
hat, und bald übern Hauffen fällt. Es
werden oft falsche Schein-Gründe zum Prä-
text angeführt, welchen aber die Larve abge-
zogen, und ihre Nichtigkeit entdeckt wird.
Die Wahrheit aber, und eine gute Sache re-
commendiret sich selbst, und bedarff keiner
Schmincke. Wann in allen Handlungen,
die Gerechtigkeit den Vorzug hätte, so könn-
ten sie bald zum guten Ende kommen.

Wer redlich geht, in seinen Thun und Sachen,
Den kan man nicht so bald verlustig machen.



Vom Frühling.

Der Angenehme Frühling hat seinen Anfang, wann die Sonne in das Zeichen des Himmlischen Widder tritt, da Tag und Nacht gleicher Länge sind; Solches geschieht in diesem Jahr den 20. Martii, des Vormittags um 9. Uhr 54. Minuten.

MARTIUS.

□ ♀. △ ♂. * ♀. * ♂. * 4 ○.
* ♀. □ 4 ♀. □ ♂. △ ♀. □ ♀.

Sie finden sich theils gute, theils widerliche Zeichen, und gehen die Sachen wunderlich durch einander, bald suchet man mit glatten schmeichelhaften Worten, seinen Intent zu erreichen, und wann der Suchtsalg nicht zureicht, will man die Löwen-Haut hinan flicken, und mit Drohen und Eroben durchbrechen. Wer sich in die Zeit schicken kan, daß er bey gutem Tagen, wanns glücklich und wohl gehet, nicht stolz noch hochmühtig wird; Im Unglück und bösen Zeiten aber nicht verzaget, der ist für Weise und verständig zu halten.

Nur der ist klug, und pflegt ihm wohl zu glücken/
Der in die Zeit sich klüglich weiß zu schicken.

APRILIS.

♂ ♂. * ♀. * 4 ♀. □ ♀. △ 4 ♀.
□ ♂. SS 4. △ ♀.

So mancher meynet, wann ein Profit zu erhaschen sey, so möge man zugreif-

fen, es mag durch Recht oder Unrecht geschehen. Es ist aber bey dem unrechten Gut kein Segen noch Gedeihen, und gehet manchemahl wieder dahin, wie es gewonnen. Aber ein rechtmäßiger Gewinn, setzet feste Wurzeln, und wird zum Segen. Der Frühling dürffte nicht gar gesund seyn, sondern Fieber und andere Beschwerlichkeit mit sich bringen, und werden die Herren Podagrifen auch ihren Theil empfinden.

Wer eine Sach mit Unrecht will auffangen,
Der wird nemahls ein gutes End erlangen.

MAYIUS.

□ 4 ○. △ ♀. □ 4 ♀. ♂ ○ ♀. * ♂ ○.
△ 4 ♀. ♂ ♀. * ♂ ○.

In dieser schönen und angenehmen Mayen-Zeit, haben wir uns zu erinnern, daß alles Leid nur seine Zeit wäret, und daß nach dem Leide pfleget Freude zu folgen, gleich wie nach dem rauhen kalten Winter, der liebliche May sich eingestellt hat, da die Natur ein neues grünes Kleid angezogen, die Gärten, Felder und Bäume mit ihren mannichfarbigen Blumen prangen, und



Som Sommer.

Die erfreuliche Sommer-Zeit wird angefangen, wann die Sonne in das Zeichen des Himmlischen Krebses tritt, da der Tag am längsten, und die Nacht am kürzesten ist; Solches geschiehet zu diesem mahl den 21. Junii, des Vormittags um 10. Uhr 12. Minuten.

alles gleichsam wieder neu gebohren zu seyn scheint, daß sich Menschen und Thiere darob erfreuen.

Die Blumen stehn in ihrer schönsten Blüthe, und reizen uns zu preisen Gottes Güte.

JUNIUS.

△ 4 ○. ♀ ♀ ♀. ♀ 4 ♀. ♀ ♀ ○. ♀ ♀ ♀.
♂ ○ ♀.

Sleich wie bey grosser Hitze die Wolcken sich zusammen ziehen, daß starcke Donner-Wetter daher entstehen: Also pflegen um diese Zeit, die Kriegs-Armeen sich ins Feld zu begeben, und wann sie an einander gerathen, mit dem Geschütz, als mit Donner und Blitz auff einander loszustürmen, und in Betrachtung der vier Oppositionen, könnte auch dißmahl dergleichen vorgehen, und wo solches Kriegs-Wetter einschläget, dürfte es ohn grossen Schaden nicht abgehen.

Es kan der Strahl bald einen Brand erregen, Im Kriege noch vielmehr darnieder legen.

JULIUS.

* ♀ ♀. * ♀ ♀. △ ♀ ♀. ♀ ♀ ♀. ♂ ♀ ♀.
△ ♀ ♀. ♀ 4 ○.

Die Zeichen scheinen etwas gütiger dann vorhin, doch setzet es noch harten Gegenstand, und dürfte es noch manche Scharmügel geben, sonderlich da die kriegende Partheyen gegen einander stehen. Wer Reisen zu Wasser und zu Lande abzulegen hat, der kan solche in diesem Monat vornehmen, weil die Zeichen darzu geneigt scheinen, wie sie denn auch glücklich sind im Handel und Wandel, in Haus- und Geld-Geschäften, und dürfte mancher mit einer guten Zeitung erfreuet werden.

Man kan oftmahls ein Werck zu Ende bringen. Das sonst nach Wunsch nicht allzeit will gelingen.

AUGUSTUS.

♀ 4 ♀. ♂ ○ ♀. △ ♀ ♀. ♂ ♀ ♀. △ ♀ ♀.
♂ ○ ♀. □ ♀ ♀. △ ♀ ○. SS ♀ 4.

In Kriegs-Affairen, werden mancherley Anschläge vorgenommen, und werden Städte und Dörffer desselben

Wahr



Vom Herbst.

Der Segen = reiche Herbst stellet sich bey uns ein, wann die Sonne in das Zeichen der Himmlischen Wage tritt, da Tag und Nacht abermahl gleicher Länge sind; Solches geschiehet in diesem Jahr den 22. Sept. des Abends um 11. Uhr 58. Minuten.

Wuht empfinden müssen. Sonsten finden sich hier auch gute und glückliche Zeichen, und möchten wohl vornehme Mariagen, oder auch neue Bündnisse gestiftet werden; Solten auch Friedens Tractaten im Vorschlage seyn, dörfften sie einen guten Fortgang haben.

Es ändern sich das Glück und auch die Zeiten.
Drum suche Fried und meide Zanck und Streiten.

SEPTEMBER.

△ 4 ♀. □ 4 ♀. ♂ 7 ♀. * ♀ ♀. △ 4 ○.
□ 4 ○. □ 4 ♀.

Es klaget mancher über schwere Zeit, da er doch sich selber anklagen sollte. Denn wenn wir lebten, wie wir solten, so würde Gott auch bessere Zeiten geben, und es schicken, wie wir wolten. Wer einen andern jagen, oder unterdrücken will, der darff sich nicht beschweren, wann ihm mit gleicher Masse vergolten wird. Denn wie einer gerne will, daß man ihm begegnen soll, also solte er auch andern begegnen, so würde

viel Haß und Feindschaft vermieden, und mehr Liebe und Vertraulichkeit gestiftet werden.

Wann du gern wilt, dir soll was guts geschehen,
So laß es auch, an deinem Nächsten sehen.

OCTOBER.

* ♀ ♀. * ♂ ♀. △ 4 ♂. * ♀ ♂. * ♀ ♀.
♂ 7 ♀. □ 4 ♀. ♂ 7 ♀. * ♀ ○. □ 4 ○.

Die Welt ist voller Trüßel und Tücke, daß auch oftmahls ein Freund dem andern nicht trauen kan, denn wer leicht glaubet, der wird auch bald betrogen; Bey vielen wird List und Betrug für eine sonderliche Klugheit gehalten. Man solle zwar trauen, aber wohl zusehen wem man trauet. Vor reisende Leute, dörfften die Strassen unsicher seyn, und ihnen von Dieben und Räubern nachgestellt werden, dervwegen sie sich wohl mögen in acht nehmen, und dörften auch andere plötzliche Unglücksfälle sich begeben.

Man traue zwar, doch muß man wohl zu sehen,
Wem man vertrauet, weil leicht Betrug geschehen.

△ 4 ♀. □ 4 ♀. □ 5 ♀. * 5 ♀. * 4 ○.

Es scheinen die Zeichen zum Theil zwar ziemlich geneigt, doch hat Zank und Streit noch immer seinen Fortgang, und ist das Mein und Dein eben der rechte Zwietracht's Apffel, darvon Krieg und Streit seinen Ursprung hat. Dann wann ein jeder mit dem Seinigen vergnügt wäre, und gönnte andern auch das Ihrige in Frieden zu besitzen, so bedürfte es keinen Streit, so lange aber eine vermeynte Prætenſion auff des andern Land und Güter gemacht wird, so lange wird auch wohl Krieg und Streit verbleiben. Durch Sturm und Ungewitter, dörfte zur See grosser Schade geschehen.

Von Mein und Dein, ist vieler Streit entstanden, War man vergnügt, so war kein Krieg verhanden.

GOTT hat geschmückt die hohe Himmels-Zinnen
Mit Sonn und Mond, dem ganzen Sternen-Heer,
Ihr Licht und Schem erstreckt sich weit von binnen,
Und breiten aus des höchsten Ortes Lehr.

Vom Kriege und Welt-Händeln.

Wann man die Geschichte ein wenig nachsiehet, muß man sich verwundern, wie so seltsam es bisweilen im Kriege daher gehen, und wie das Glück das Spiel so sehr verkehret und verändert habe, daß oftmahls diejenigen, welche vermeynet, alles mit Krieg zu überwältigen, und zu bezwingen, auff's letzte ihren rechten Mann gefunden, der ihnen ihren Hochmuth und Kriegs-Begierde vertrieben hat. Ein merckliches Beyspiel findet sich an dem Türkischen Sultan Bajazeth dem Ersten, welcher dermassen streitbar, hefftig und grausam gewesen, daß ihm die Türcken Gildrium, das ist, einen Blitz genennet, weil er alles in der Furie, und wie der Blitz übern Hauffen geworffen. Es hatte das Türkische Reich kaum 90. Jahr gestanden, und schon zu seiner Zeit, dermassen an Macht und Gewalt zugenommen, daß es allen Ländern formidabel und überlegen zu seyn schiene, wie er denn eine sehr grosse Macht auf den Beinen hatte; und nachdem er die Christliche Armee, unter dem Ungarischen König Sigismund (welcher hernach auch Römischer Kayser geworden) bey Nicopolis auff's Haupt geschlagen, gieng er mit seiner sieghafften Armee vor die Stadt Constantinopel hätte sie auch ohne Zweifel überwältiget, wenn nicht der Griechische Kayser Emanuel, nebst andern Prinzen, welche Bajazeth aus ihren Ländern vertrieben hatte, bey dem grossen Tamerlan, der ein Beherrscher war über die grosse Tartaren, um Hülffe und Beystand angesuchet hätte. Es war dieser Tamerlan zu seiner Zeit, ebenfalls ein Furcht und Schrecken seiner Feinde, und wird von einigen vor einen grossen Tyrannen gehalten, von andern aber wird er gerühmet, daß er oft in seinen Handlungen eine bescheidene Moderation verspüren lassen. Hierauf rüstete sich Tamerlan mit einer gewaltigen Armee, von achtmahl hundert tausend Mann zu Ross und zu Fuß, und gieng damit nach der Türkischen Gränze;

♂ 7 ○. * 4 ♀. SS 4. ♂ 7 ♀. * 5 ♀.
□ 4 ♀. ♂ 7 ♀. ♂ 5 ♀.

Die Zeiten sind veränderlich; Der Frühling bringet Blumen, Laub und Gras. Der Sommer bringet Korn und mancherley Früchte. Der Herbst versorget Kuch und Keller. Der Winter aber bringet Schnee und Eys, und verzehret den Vorrath, und hält alsdann die Natur ihre Feyer. Ob nun zwar das Jahr sich zur End schaffte neiget, so könnte doch noch viel geschehen, ehe es zum völligen Schluß gelanget. Unterdessen werden die Vorbereitungen auff künfftige gemacht, und das Nöthige herbe geschaffet.

Wie viel geschieht, dran man wohl nie gedacht?
Gott lob! Dis Jahr ist nun auch vollenbracht.

Gränze; Dem begegnete Bajazeth ebenfalls mit seiner grossen Armee, von fünffmahl hundert tausend Mann, davon der Kern aus den Janitscharen und Spahis bestunde. Endlich kamen diese gewaltige Armeen Anno 1397. in Masalien, ohnweit dem Berge Stella an einander, und hielten eine grausame Schlacht, welche von 7. Uhr des Morgens, bis Nachmittags um 4. Uhr gewäret, und wurde die Türckische Armee gänzlich aus dem Felde geschlagen, da sie selber bekennet, daß in dieser Schlacht Mustapha, einer von Bajazeths Söhnen, neben 200000. Türcken unkommen, und daß der Verlust auff Tartarischen Seiten nicht viel geringer gewesen. Bajazeth selber, nebst viel der Seinigen wurde gefangen; Als er nun vor Tamerlan gebracht ward, und derselbe ihn befragt: Wie er ihn hätte wollen halten lassen, wann ihm das Glück in seine Hände gegeben hätte? Darauf Bajazeth trotzig geantwortet: Ich hätte dich wollen in einen eisernen Kästch einsperren, und in meinem Lande zum Triumph herum führen lassen. Wohlan! hat Tamerlan gesagt, du hast dir dein eigen Urtheil gesprochen, und darauf befohlen, daß man ihn vor seinen Augen hinweg führen, und einen eisernen Kästch bereiten sollte und ihn dahinein sperren. Solcher Gestalt hat Tamerlan den Bajazeth, in seinem Kästch, bis ins dritte Jahr, allenthalben mit sich umher geführt, da er ihn bißweilen, um seinen Schimpff zu vermehren, als einen Fuß-Schemel gebrauchet, wann er aufs Pferd steigen wollen. Biß endlich Bajazeth aus Ungedult, an dem eisernen Bitter, ihm selber den Kopff eingestossen, und also gestorben.

Sehet, also ist dieser mächtige Prinz gedemüthiget, und hat ein jämmerlich Ende genommen, welcher doch wohl hätte in Friede und allen Vergnügen leben können, wann er nur selber gewolt.

Von den vermuthlichen Welt-Händeln, werde dißmahl keine sonderliche Anmerckung machen, sondern vorher absehen, was auff die grosse Conjunction im vorigen Jahr erfolgen wird, solte dieselbe glücklich und im Friede vorüber gehen, wie denn das 1722. Jahr, durch Gottes Gnade und Güte, abermahl in ganz Europa, in Friede und Ruhe hingebacht ist; so solte man verhoffen, und wäre herzlich zu wünschen, daß solche angenehme Friedens-Zeit, auch in diesem Jahr continuiren möchte. Welches der Allerhöchste gnädiglich verleihen wolle.

Wer andre stürzen will, und sucht nur Streit zu führen,
Kommt öftters selbst zu kurtz, daß er muß viel verliehren;
Drum meide Übermuth, und fliehe Zand und Streit,
Wer lebt in Fried und Ruh, der hat vergnügte Zeit.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Bei dem Mißwachs der Geld-Früchte sich auf mancherley Weise begeben; Bißweilen wegen grosser Hitze und Dürre, da die Frucht keinen Saft und Nahrung haben kan, und also gleichsam verbrennen und verdorren muß. Bißweilen wegen vielen Regen, und überflüssiger Früchte, sonderlich zur Zeit, wann das Korn blühet, oder kornen soll, dann pflaget es schmale, oder auch taube Aehren zu geben. In den weichen Wintern, als eine Zeithero gewesen, finden sich in den Marsch-Ländern, Mäuse und Schnecken, welche die Winter-Saat sehr beschädigen, und ganz grosse Pläze kahl hinweg fressen. Im Sommer kan durch Ungewitter, Hagel, Wind und Platz-Regen, die Frucht auch grossen Schaden erleiden, und nieder geschlagen werden, daß auf den Strich, da das Gewitter herdurch gehet, wenig oder gar nichts übrig bleibet. Auch können schädliche Thauen, als Honig-Thau, Roß- und Meel-Thau, den Geld-Gewächsen sehr schädlich seyn; Imgleichen Heuschrecken, Gewürme und Ungezieffer. Bißweilen geschicht es, daß kurz vor der Erndte, die Mäuse und Feld-Rägen sich häufig

häuffig einfinden, welche die Halmen niederbeugen, die Aehren abbeißen, und in die Erde schleppen, und was dergleichen schädliche Zufälle mehr seynd, welche das liebe Korn auszustehen hat, ehe es in seine Gewahrsame kömmt. Dießmahl wollen wir von der Güte des Allerhöchsten, eine gute und reiche Erndte verhoffen. Gott segne Stadt und Land, und lasse das Geträyde wohl gerathen. Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren, Erhöre uns lieber Herr Gott.

Von Gesund- und Kranckheiten.

Als Menschliche Leben, von Kindheit bis ins Alter, ist vielen Veränderungen unterworfen, und pfleget man im Sprichwort zu sagen; daß der Mensch wohl zehen mahl gedehen, und verderben könne. Es ist schon von Alters her angemercket worden, daß sich gemeiniglich bey den Menschen, alle sieben Jahr, eine merckliche Abwechslung befindet. Von den Gelehrten werden diese Jahre, *Anni Climacterici*, oder Stufen-Jahre genennet, da man gleichsam von einer Stufen zur andern fortschreitet. Solcher Climacterischen Jahre, sind zweyerley Gattung: die Erste ist, die von 7 zu 7. Jahren fortgehet: Und die andere, die von 9 zu 9. Jahren ihren Fortgang hat, davon aber die sieben jährige Fortschreitung, am mercklichsten befunden wird. Wie diese Jahre in der Natur gegründet sind, und von den Planeten bezeichnet werden, will ich dießmahl nicht anführen, sondern nur kürzlich denselben Fortgang zeigen. Die ersten 7. Jahre werden mit der Kindheit verbracht. Die andern 7. Jahre, gehen hin mit der Jugend, da der Mensch beginnet einen Verstand zu zeigen, welcher aber noch mit vielem Affenwerck und Thorheit vermengt ist. In den dritten 7. Jahren ist die Jünglingschaft, da der Mensch blühet, wie eine Rose. In den vierten 7. Jahren, ist der Mittelstand zwischen Jüngling und Mannheit, da die Gelehrten ihre *Studia*, und die Bürgers-Personen ihre Profession fortsetzen, und darnach trachten, wie sie ihren künftigen Lebens-Stand, mögen festsetzen. In dem 28. 35. und 42. ist das rechte Manns Alter, da der Mensch am kräftigsten ist, wiewohl mit dem 42. Jahre, die Kräfte schon beginnen wieder abzunehmen. In dem 49. Jahr, ist der Mensch gleichsam auff dem Gipffel des Berges, und gehet es hernach wieder niederwärts. Das 56. Jahr, ist gemeiniglich mit Kranckheits- und andern Beschwerlichkeiten begleitet. Das 63. Jahr aber, darinn die Zahlen 7. und 9 zusammen kommen, wird *Annus Climactericus magnus*, oder das große Stufen und Gefahr-Jahr genennet, weil darinn so viele hohe und gelehrte Männer, aus dieser Welt ihren Abschied genommen. Welche aber es höher bringen, die haben das 70. und 77ste Jahr zu mercken. Es hat aber nicht die Meynung, daß die Menschen in einem solchen Climacterischen Jahr sterben müssen, weil es die Erfahrung bezeuget, daß viele, ja die meisten, ausserhalb solchen Stufen-Jahren davon geschieden; Sondern daß sich gemeiniglich bey den Menschen, alle sieben Jahr, in Glücks- und Unglücks- Gesund- und Kranckheits-Fällen, eine merckliche Veränderung pfleget zu befinden, wie solches von vielen angemercket, und mit der Erfahrung bekräftiget worden.

Es scheint die Lebens-Zeit, nach Stufen fortzugehen,
Und kan in sieben Jahr viel Aenderung geschehen:
Es ist zwar mancher wohl, in Noht und Creutz gedrückt,
Ist aber wiederum zu seiner Zeit erquickt.

So allein die Ehre!

Erwehlung der Zeichen und Zeiten, beym Arzneyen, Aderlassen und Schröpfen.

Regula generalis: Noht hat kein Gebot.

Arzneyen und die
Himmelzeichen recht
betrachten erfordert
gute Kundigkeit der
Astrologie: Insge-
mein sind im Calen-
der die Tage zum
Arzneyen also ge-
zeichnet.

Insonder-
heit/soll
man pur-
giren und
ausführen

Cholera
wenn D
Plegma
wenn D
Melanchol.
wenn D

$\overline{\text{S}}$
M
K
 $\overline{\text{S}}$
M
K
 $\overline{\text{S}}$
M
K

durch
durch
durch

Latw. Säfte
Tränke. Kräut.
Pillen/Pulv.
Latwergen
Pillen
Tränke
Säfte
Kräuter

im * oder
 Δ . ♀
im * oder
 Δ . ♂. ☉.
im * oder
 Δ . 4.

Einem guten Medicum
fragen ist sicher.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen.

Auch nicht wenn er mit ♄ oder ♂ in ☉. ☊. ♀. steht. Auch nicht wenn der D in dem Zeichen
laufft deme das Francke Glied zugeeignet wird. Auch nicht wenn solche Aspecten ☉. ☊. ♀.
roth stehen/ denn ob schon gute Planeten 4 ♀/ darbey stünden/ so moviren sie doch stark.

Die Zeichen behersehen

☊ Das Haupt/
☋ Hals/ Gurgel/
☌ Schulter/ Arm/ Hände
☍ Zunge/ Milz/ Magen/
☎ Hertz/ Rücken/
☏ Bauch/ Gedärme/
☐ Nieren/ Blase/
☑ Scham/
☒ Hüfte/
☓ Knie/
☔ Baden/ Schenkel/
☕ Füsse.

Oder man sol brauchen

Purgierende) im ☌ ☍ ☕
Erbrechende) im ☊ ☋ ☓
Verdäende) im ☌ ☐ ☒
Stärckende) im ☋ ☍ ☔

Und dieser Glieder zugehörte Zeichen



Die Planeten behersehen

☌ Das rechte Ohr / Brüste
Wachen.
☍ Linke Ohr / Hertz / Leber/
Nieren.
☎ Das ganze Haupt/ die Gall
☏ Das Angesicht/ vornemlich
die Augen / auch Zähne/
Hertz / Seiten / Schenkel.
☐ Nieren und Geburts Glied
an Mann und Frauen.
☑ Die Gedächtnis / Sinnen
des Gehirns / Zung/ Schienb.
☒ Geburts Glieder an Mann
und Frauen/ Gehirn/ Kehle
Magen / Bauch / Eingeweide/
auch (nebenst ☌) die
Leber und (nebenst ☏) Aus-
gesicht und Augen.

NB. Schröpfen und Baden: Sollen hitzige und truckene Leute/ wenn D im feuchtem
☋ ☌ ☍ mit 4 und ♀ im guten Aspect steht. Feuchte und fette Leute aber / in warm und
trucken ☊ und ☒ im guten Aspect mit ☉ ☋.

Vom Säen und Pflanken.

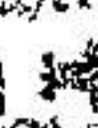
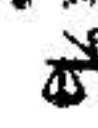
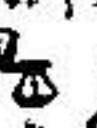
Säen/ Pflanken/ Bäume verpflanzen/ wie auch Obstreichen und sonsten andere dergleichen/ regieret sich zwar ohn allen Zweifel nach der Gestirne/ fürnemlich des Mondes Influentz/ Aber wegen der so gar mancherley frühen und späten Feld- und Garten-Erd- und Bäume Gewächsen/ und wegen Differentien Erdbodens Eigenschaften und Kräfte/ kan davon in specie dieses Orts nicht zur Gnüge geredet/ noch einem jeden Contentement gegeben werden. Wäre auch nicht gut/ wenn der Segen allein in der Sternen hinge/ und nicht auch ohn derselben von GOTT zu hoffen wäre.

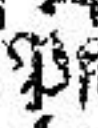
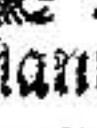
Insgemein soll der Mond seyn:

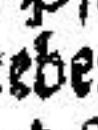
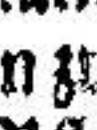
Über der Erd/ zum Säen und Pflanken/ was über sich wachsen sol/ als Kornfrüchte/ Erbsen/ Bohnen/ Kräuter/ Blumen/ Kohl/ Kürbs/ Augurcken/ Bäume/ Wein und dergleichen. Unter der Erden/ was unter sich wurkeln sol/ als Zwiebeln/ Rüben/ Moeren/ Petersilienwurzeln/ Rettig/ Marrettig und dergleichen.

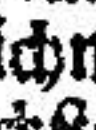
Im Zunehmen/ zu harten Korne im truckenen Lande.

Im Abnehmen/ zu weichen Korne im feuchten Lande.

In diesen Zeichen       in gemein zu aller Saat.

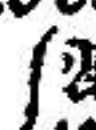
Im   zum Pflanken und Fortsetzen.

Im   Weinreben zu beschneiden und bearbeiten. 4 ♀ in guten Aspecten.

Die insgemein zum Säen und Pflanken dienliche Tage/ sind im Calendar also  gezeichnet/ daraus mag ein jeder erwählen/ die ihm in seinen Vorhaben insonderheit am dienlichsten/ und wegen des Gewitters/ die Zeit der Landes Art und sonsten am bequemsten seyn.

Vom Holzfällen.

Zum Bauen/ daß es bald austruckne und nicht Wurmslicht werde soll gut seyn:

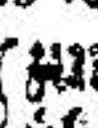
Wenn der Mond  abnimbt/ am besten im Letzten Viertel.

Unter der Erden/ steht/ das ist Morgens frühe bis Mittags.

Im Irdischen Zeichen/ Stier/ Jungfrau und Steinbock gehet.

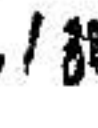
Und der Zeit nach im Augusto/ Sept. Octob. bester in Novemb. und am allerbesten in Decemb.

Zum Brennen oder Busch-Holz/ daß auch der Stamm bald wieder auffwache/ soll zu seyn:

Wenn der Mond  zunimmt/ am besten im Ersten Viertel.

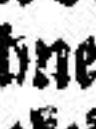
über der Erden steht/ das ist Nachmittags bis Abends.

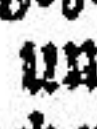
Zu welcher Zeit oder in welchen Zeichen des Mondes es seyn möge.

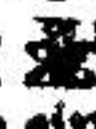
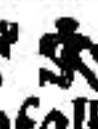
Die hierzu erwählten Tage/ haben im Calendar zum Brennholz  / zum Bauholz .

Vom Haar abschneiden.

Das Haar abschneiden/ daß es bald und wol wieder wache/ sol geschehen/ wenn der Mond wächst/ und über der Erden steht. Sol es aber langsam wieder wachsen oder ausfallen/ oder gerade vergehen/ so geschehe es allezeit/ wenn der Mond im Abnehmen und unter der Erden ist.

Die hierzu erwählte Tage sind im Calendar zum Wolwachsen also  gezeichnet

Zum vergehen oder langsam wachsen also  umgekehrt.

Nicht ohne rationes, wie auch mancher wol meinen möchte. Es geschieht aber/ daß Alter habende Zähne und andere Umstände hier zu geschweigen/ am besten/ nur wenig Tage vor und nach dem Vollem Mond/ denn also werden sie nach den Müttern sehen/ und wenn der Mond im    läuft. Und solche hierzu dienliche Tage/ da nicht sonders leicht böse Aspecten eintreffen/ sind im Calendar also  gezeichnet.

Von ankommenden- und abgehenden Posten in Hamburg.



Die Kaiserliche Reichs Ordinari Post kömpt Dienstags und Freytags Morgens früh an/und gehet Abends umb 9 Uhr wieder ab/nacher Wienburg/Minden/Berden/Herfordt/Bielefeld/Rinteln/Hamelnd/Osnabrüg/Münster/Wesel/Eleve/Koermond/Antwerpen/Brüssel/Gent/Brügen/Ostende/Lille/Namur/Luxemburg/Mastricht/Liege/Dünkirchen/Paris/2c Und also durch gang Frankreich/Hollund Engelland/wie auch alle 8 Tage nacher Hispanien.

Mittwochen und Sonnabend Abends kommen an/und gehen um 12 Uhr des Nachts präcile wieder ab/die Kaiserl. ordin. Reichs-Post nacher Lüneburg/Gelle/Braunschw./Helmstedt/Wolffenbüttel/Hannover/Hildesheim/Lipstadt/Paderborn/Magdeburg/Leipzig/Dresden/Naumburg/Merseburg/Zeitz/Halle/Halberstadt/Goslar/Erfurt/Cassel/Grancsfurt/Heidelberg/Bürgsburg/Spener/Strasburg/Münch/Erier/Cölln am Rhein/Nürnberg/Prag/Wien/Augsburg/Regensburg/Ulm/gang Schwaben/Schweizerland/2c. Und durchs ganze Reich und Italien.

Berliner Post kömpt 4 mahl die Woche als Montags/Dienstag/Donnerstag und Freytags/bringet Briefe von Boitzenburg/Lenzen/Perlberg/Kieritz/Kehrbellin/Berlin/Gräcfurt an der Oder/Stettin/Coburg/Stargart/Cüstrin/Danzig/Königsb./Memel/Libau/Moskau/Riga/Revel/und gang Liefland. Und gehet ab/Dienstag und Mittwochen/Freytag und Sonnab. Abends umb 12. Uhr. Die des Montags und Donnerst. kömmt/wird Küchen-Postgenant. Danzig und Liefländische kommen und gehen mit der Freytags Post.

Die Königl. Schwedische Pommerische Post kömmt Dingslag u. Freytags Morgens/bringet Briefe von Wismar/Güstrow/Rostock/Znklam/Stralsund/Damir/Wolgast und Dren Vertern/und gehet desselbigen Abends wieder ab/und nimmet selbige Briefe mit. Des Winters aber kömmt sie Mittw. und Sonnab.

Se merinische kömmt Dienst- und Freytag frühe/ und gehet desselben Abends wieder ab. Nimt Briefe und Personen über Rakeburg/Gadebusch/Schwerin/Sternberg/Rostock.

Güstrowische kömmt Mittw. und Sonnabend Abends/und geht ab desselben Tags früh 9 Uhr

Braunschweig-Lüneburg. Post kömmt Montag/Freytag/Donnerst. und Sonnab. Gehet ab Donnerst. u. Sonnt./ Mittw. u. Sonnab.

Lübecker Post kömmt alle Morgen/ und gehet des Abends wieder ab.

Leipziger Post kömmt Dienstag. und Freytags/bringet Briefe von Magdeburg/Saltzwedel/Prag Wien/gehet ab Mittw. und Sonnab. Abend/und nimmet selbige Briefe wieder mit.

Amsterdammer Post kömmt Dienst- und Freytag Morgens/bringet Briefe von Hornburg/Wettade/Bremen/Emden/gang Fries-Hollund Engelland/und gehet desselbigen Abends/wieder ab/und nimmet selbige Briefe wieder mit.

Stader Canzeley und Stadt-Boten/kommen Dienst. und Freytag gehen ab/Mittwochen und Sonnabend Morgens.

Copenhagener und Husumer kömmt Dienstag und Freytag/reiset Dienstag und Freytag Abend/wieder ab.

Copenhagener fahrende Post kömmt Donner- oder Freytag/reiset wieder ab Sonnab. Nachm.

Glückstädter kömmt Montags und Donnerstags/reiset ab Dienst- und Freytags Nachm.

Friederichstädter/Lönninger Post kömmt Dingslags/bringet Londenner/Husumer/Heider/Londenner und Jgchöder Briefe mit sich/reiset wieder ab Donnerstag frühe.

Meldörper kömmt Montag/und reiset Mittwochen frühe.

Nürnberg und Erfurter kommen des Dingslags und reisen Sonnab. Abends.

Braunschweig. Bote kömmt Freytags und reiset Sonnabends.

Hildesheim kömmt Donnerstags/gehet ab Sonnabends.

Haraow und Zellische/kömmen Montag/Mittag/gehet ab Dingslag Mittag 1. Uhr.

Nürnberg.

Kommen an.

Sonntag mit der Extra von Frankfurt und Niederl. Hamb. und Danzig. Post.
Montag Frankfurt. Niederländ. Augsp. Veneziger Posten. Breslauer Ordinari Vöte.
Dienstag. Leipziger Ordinari Vöte.
Mittw. Wiener/Prager/Dresdener Ordinari Post. Augspurger Ordinari Vöte.
Donnerstag Frankfurt. Niederl. Hamb. Danziger Ordinari Post/ Wiener/ Salzbg. Ord. Vöte.
Freytag Veneziger/ Augspurger Posten/ Ulmer/ und Regensburger Vöten.
Sonntag. Wiener/Prag/Regensp. Posten S. Galler/ Augsp. Hamb. Ordinari Vöten.

Reisen ab.

Sonntag/ eine Extra Post nach Frankfurt.
Montag Augspurger/ Prager/ Wiener/ Regensp. Posten/ Augsp. Ordin. Vöte.
Dienst. Frankfurt. Niederl. Hamb. Augsp. Posten/ Ulmer und S. Galler Ordin. Vöte.
Mittwoch nach Straßb. alle 4. Wochen ein Vöte.
Donnerstag Augsp. Venez. Prag. Wien. und Dresdener Post. Breslauer Ord. Vöte.
Freytag/ Frankfurter und Niederl. Post/ Augsp. Ordinari Vöte.
Sonntag Hamburger Ordin. Post Leip. Regensp. Wien. Ulm. und Hamburger Ordin. Vöte/ und alle 14. Tage einer nach Salzburg.

Leipzig.

Kommen an.

Sonntag kommt keine Post an.
Montag die Nürnberger/ Vormittag um 10. oder 11. Uhr/ über Erlangen 10. Reitend.
Dienstag die Frankfurter/ Morgens um 7. Uhr/ über Hanau/ Selhausen/ Schlüchtern/ Bach/ Fulda/ und ganz Thüringen/ Reitend.
Die Berliner Morgens um 7. Uhr aus der Mark/ Pommeren/ Preussen/ Ehre und Liefeland.
Die Hamburger Nachmittags um 3. Uhr/ über Braunschweig/ Halberstadt/ Quedlinburg/ 10.
Die Nürnberger fahrende/ gegen Mittag/
Die Annaberger/ Morgens um 8. oder 9. Uhr.
Mittwochs die Dresdener/ um 1. Uhr Nachmitt. über Meissen/ Oschatz und Wurzen/ fahrend/
Die Breslauer um 12 Uhr/ Mittags/ fahrend.
Die Schneeberger/ Mittags über Zwickau/ fahr.
Die Holländische/ um 3. Uhr Ab. über Bremen.
Die Hallsche Post gegen Abend. fahrend.
Donnerstags die Nürnberger/ Morgens 8. u. Reit.
Die Dresdener Extra Post/ Vorm. 9. u. Reitend.
Freytags die Berliner/ Morg. 8. u. wie Dienstags.
Sonntags die Frankfurt. Morg. 7. Uhr Reitend.
Die Annaberger des Morg. 8. u. wie Dienst. fahr.
Die Schneeberger/ Vorm. 9. u. wie Mittw. fahr.
Die Breslauer/ Nachm. 1. wie am Mittw. fahr.
Die Dresdener/ Nachm. 2. u. wie Mittw. fahr.
Die Hallsche gegen Abend/ fahrend.
Die Hamburger und Holländische Nachm. 3. Uhr. wie des Dienstags/ Reitend.

Gehen ab.

Sonntag die Frankfurter zu Mitt. auf der Route/ wo sie Sonntags ankömpt/ Reit. die Dresdener um 1. Uhr Mitt. an die Orte/ und dem Weg wie sie Tags vorher ankommen. fahr.
Montags geht keine Post ab.
Dienstag die Nürnberger/ Mitt. um 11. Uhr Reit.
Die Dresdener Extra-Post/ 3. Uhr. Nachm. Reit.
Die Annaberger Abends 5 u. mit Briefen ins Gebürg.
Mittwochs die Hallsche Morgens 9 Uhr fahrend.
Die Frankfurter/ Nachm. um 3. Uhr Reitend.
Die Schneeberger/ Abends um 6. Uhr fahrend.
Die Hamburger/ Abends um 6 Uhr/ auf der Straße/ wie sie Dienstags ankommen/ Reitend.
Die Berliner/ Abends um 7. Uhr/ mit Briefen an die Orte und Enden woher sie Dienstags kommen.
Die Breslauer/ Abends um 7. Uhr fahrend.
Donnerstags die Dresdener/ Mitt. 11. u. fahrend.
Freytags geht keine Post ab.
Sonntags die Hallsche/ Morgens 9. Uhr fahr.
Die Nürnberger fahrende/ Mittags um 1. Uhr.
Die Nürnberg. Nachmitt. um 3. Uhr. Reitend.
Die Annaberger/ Abends um 6. Uhr fahrend.
Die Schneeberger/ Abends um 7. Uhr. fahrend.
Die Hamburger/ des Abends um 7. Uhr und im übrigen wie am Mittwochen. Reitend.
Die Breslauer/ Abends um 8. u. bestellet Briefe wie am Mittwochen. gemeldet. fahrend.
Die Berliner/ um eben diese Zeit wie am Mittwochen.

Stader

Kanzley- und Stadt-Boten.

Montag Abends gehen über Hornsburg Briefe nach Hamburg/ und ferner hin.

Dienstags Morgens kommen über Hornsb.

Briefe von Bremen/Amsterdam und ferner her.

Dienstags Abends gehen über Hornsburg Briefe auf Bremen/Hessen/Westphalen/Holland etc.

Mittwoch frühe kommen über Hornsburg Briefe von Hamburg und ferner her.

Donnerstag Abends/wie Montag Abends.

Freitag frühe wie Dienstags frühe.

Freitag Abends/wie Dienstags Abends.

Sonnabends frühe wie Mittwoch/frühe.

Auch Freitag abends reiset einer gar in Hamburg.

Zwischen hier und Hamburg/so lang offen Wasser/gehet täglich ein Fehr-Schiff hin/und eins von dort bleher.

Ordinair Stadt-Botte.

Sommerszeit reiset er nach Hamburg Montag und Donnerstags frühe/und kömt wieder Mittwoch und Sonnab. Abends.

Winterzeit reiset Mittwoch frühe und kömt wieder Sonnabend Abends.

Mit ihm gehen und kommen nach und von Hamburg und ferner hin und her allerhand Briefe.

Bürtehuber Bote kömpt Dienst. und Freytags/ reiset Mittwoch und Sonnabends.

Behrdener/ Lande-Wärstener und andere kommen und reisen an ungewissen Tagen.

Verzeichniß etlicher

Jahr - Märkte der Städte und Flecken.

Derberg/hält Markt den 1. auff Mar. Geburt den 2. Sontag nach Simonis und Juda.

Amsterdam/ auff Kätare.

Antwerpen/ 1 auff Lichtmessen/ 2 Crengerhebung/ 3 Mittwoch in Pfingsten.

Amstam auff Markt Himmelfahrt.

Amstam des Dienstags nach Lichtm./ 2 des Dienstags nach Jud. 3 des Dienst. vor Himmelf. 4 des Dienstags vor Martini/ 5 des Dienstags vor Weihnachten.

Apelburg in der Ward/ 1 Domini Reminiscere/ 2 an Sontag vor Johannis.

Albena in Mecklenburg/ am Dienstag nach Johannis.

Altona/ 1 den ersten Tag nach Marien Geburt/ 2 den Montag nach Lucien Tag/ 3 den Montag nach Palm.

4 den Tag nach der Himmelf. Christi/ und dann leztlich den Dienstag und Donnerstag nach Michaelis ein öffentlicher Vieh- und Ochsenmarkt.

Berlin/ 1 auff Phil. Jacobi 2 acht Tage nach Fronleich. 3. auff Laurentii/ 4 auff Crengerfindung/ 5. auff Allerheiligen Viehmarkt.

Bergedorff/ 1 Montag vor Crengerfindung/ 2 Montag nach Marien Geburt.

Bauken/ 1 Mittwoch nach Judica/ 2 Petri Kettenfeyer 3 Sontag nach Galli.

Barth/ Sontag nach Michael.

Beverfen/ 1 den Donnerst. nach Cantate/ 2 den Montag nach Mar. Helms. 3 den Montag nach Sim. Jus.

Braunschweig hält zwey grosse Käyserl. freye und privilegirte Messen/ die 1 auf den Montag nach Vid. m. die 2 auf den Montag nach Laurent. wie auch 1 Jahr.

markt 8 Tage vor Weynachten. Und 2 Viehmärkte/ den 3. Montag nach Kätare/ den 2. Montag nach Joh. an.

Bremen/ auff Quasimodog. Mar. Himmelf. und Dionisii

Breslau/ auff Ritsaffen/ 2 am Tage Johannis Baptis 3 Crengerhebung/ 4 S. Elisabeth.

Brandenburg Alt in der Ward/ 1 Pfingst. 2 Maria Geburt/ 3 auff Michael/ 4 auff Catharinen.

Brandenburg Neu/ 1 auff Reminisc. 2 auff Johannis.

Boitzenburg/ den Sontag vor Pfingsten.

Bernau/ 1 auff Cantate/ 2 Michaelis.

Bergen an der Donne/ auff Palmarum.

Begendorff/ auff Quasimodogeniti.

Borslampe/ S. Viti.

Bouster/ auff Peter und Pauli.

Blecke/ auff Margarethe/ 2 auff Jacobi.

Burtebude/ hält 3 Jahrmärkte/ 1 Pfingstienstag nach geendigter Haupt-Predigt/ steht 4 Tage/ 2 Lauren.

steht 5 Tage/ 3 auff Michaelis steht 14 Tage hat auch 2 Pferdmärkte/ den 1 den Tag für Petri und Pauli/ und 2 den Tag für Laurentii. Fallen aber die zwey Tage auff einen Sontag ein/ so werden sie vorher des Sonnabends gehalten.

Elmmün/ 1 auff Reminiscere/ 2 den Sontag nach Trinitatis/ 3 auff Crengerhebung.

Ellberg/ 1 auff Invocavit/ 2 nach Mar. Helms.

Eoslin/ 1 Sonnabend nach Estom. Vieh- und Pferdmarkt. 2 auff Mar. Geburt/ Kram und Viehmarkt.

Estrin/ 1 acht Tage vor Fastn. oder auff Septuages. 2 Jubilate/ 3 Sontag nach Maria Geburt.

Esper/ auff Peter und Pauli.

Dank

Angla / 1 auf Dominick der große der 3 auf Mari.
Bregden / 1 auf Inuoc. 2 Joh. 3 Barthol. 4 Gall.
Costmünde / 2 auf H. 3. Könige / 2 auf Donat.
Dachau / 1 auf Inuocavit / 2 Sontag nach Crucis.
Dannenberg / 1 des Donnerstags vor Lichtmess / 2 des
 Dienstags vor Ostern / 3 am Sontag Misser. Domin-
 gros Kirchmess / 4 des Dienstags vor Himmelfahrt
 5 am Petri und Pauls Tage / 6 auf Marien Geburt / groß
 Markt / 7 Donnerstags vor Martini / 8 Donnerstags
 vor Weynachten.
Dömitz / mitwoch vor Palmar. 2 mitwoch vor Johan.
 3 mitwoch vor Barth. 4 mitwoch nach Gallen.
Dalenburg / auf Laurentii / 2 Sontags vor Martini.
Dillfort / auf Lätare
Dellmenhorst / hält 4. Blehm. 1 ein Pferd. 10. Tage
 vor Fastn. 2 ein mager Blehm. den 22. Apr. 3 ein
 Pferd. 6. Tage vor Joh. 4 ein fett Blehm. den 7.
 Tag vor Michael. Fallen sie auf einen Sonn- oder
 Feiertag / so hält mans den Tag hernach.
Erfurt / 1 auf Trinit. 2 auf Barthol. 3 auf Mart.
 Elbing / 1 Sontag nach Ph. Jac. 2 Simon Juda
 Eisleben / 1 Sontag nach Vitl / 2 Sontag nach Gall
 Blehmarkt / 3 auf Martini.
Einbeck / 1 auf Lätare / 2 Felicia / 3 Sont. nach Michael
Erfurt an der Oder / 1 auf Reminisc. 2 Sontag
 nach Margarethen / 3 auf Martini.
Erfurt am Mayn / 1 auf Judica / 2 wenn Mar. Geb.
 fällt auf den mont. Dienst. und mitwoch / fänget sich
 die Messe den Sontag zuvor an / so aber auf den Don-
 nerst. Freyt. und Sonnabend / den Sontag her / fällt
 aber Mar. Geburt auf den Sontag / fänget sich
 die Messe alsdenn auch an.
Erlengburg / auf Dionysii.
Erstenberg / 1 auf Erandi / 2 Burchard.
Erstenfelde / 1 auf Phil. Jacobi / 2 auf Elm. Judä.
Erleben / 1 auf Inuocavit / 2 Palmarum. 3 Joh.
 4. montag nach Michael.
Eota / 1 auf Cantate / 2 den 3. Sontag nach Margreten /
 3 Rog- und Buttermarkt / 8. Tage vor Bartholo-
 mäs / 4 Sontag vor Allerheiligen.
Ersffenberg in Pomern / 1 Donnerst. nach Inuocav.
 2 auf Himmelf. 3 Sont. nach Gall Kramm. Viehm.
 Mitwochnach Inuocav. und ferner alle Mitw. bis O-
 stern / darnach 2. Tage vor Himmelf. der 3 Blehm.
 auf Erdlen Tag.
Erlawe / Miseric. Dom. 2. Sontag nach Mar. Him-
 melfahrt 3 auf Elisabeth.
Erslogau / 1 am Tage Stanislaus / 2 Mar. Himmel-
 fahrt / 3 auf Lucia.
Ersstwald / 1 auf Jacobi / 2 Allerheiligen.
Ersstrow / 1 auf H. 3. Könige / 2 Phil. Jac. 3 Margre-
 tha / 4 Sont. vor Mar. Geburt / und Mar. Himmelf.
 5 ein neu Blehm. den Tag vor Mar. Geburt / als
 den 7. Septemb. sollte der Tag aber auf einen Son-
 tag fallen / so soll derselbe am Sonnabend vorher ge-
 halten werden.
Ersstow in Mecklenburg / auf Jessen Abend / 1 Diony.
 Carian / 2 Sontag nach Gallen.

HAMBURG, Das I. auf Viti. Das II. auf Jacobi.
 Das III. auf Felician.
Heimstädt / 1 Sontag Judica / 2 Sont. vor Margare-
 tha / 3 vor Marien Geburt.
Hersfurt / auf Lichtmess / 2 auf Verbasil und Probasil /
 3 auf Michaelis.
Holland / 1. Montag nach Quasimodogeniti / 2 Sontag
 vor Michael / 3 Sontag nach Catharina.
Hannover / 1. Montag nach Phil. Jacobi / 2 mont. nach
 Jacobi / 3 Sont. nach Egidii / 4 mont. nach Elm. J.
Hilker / auf Quasimodogeniti / 2 Sontag nach Johan-
 nis / 3 Dienstags nach Gallen.
Hinnenberg / auf Bartholomai.
Hohemsthal in der Mark Brandenburg / 1 Sont.
 tag Oculi / 2 Sont. nach Joh. 3 Sont. nach Mari
Jeuer / das 1 ein Pferd. auf Lichtmess / 2 ein Pferd
 markt auf Mar. Heimsuchung / 3 ein neu angeord-
 net Pferd / Fohlen. Viehmarkt auf Mar. Geburt /
 4 ein Pferdmarkt auf Incien.
Jubelhebeln Mecklenburg / 1 des mitwochens nach H.
 3. König / 2 mitw. nach Ostern / 3 mitw. nach Mich.
Juehohe / auf Lätare.
Köbla in der Nieder Lausitz / 1 auf Cantate / 2
 Sont. nach Mar. Geb. 3 Sont. nach Allerheil.
Kallts / auf Reminisc. 2 Sontag nach Michaelis.
Kämitz / 1 Sontag nach Kreuzerfindung / 2 Sontag
 nach Kreuzerhebung.
Klein Glogau / 1 auf H. 3. König / 2 Judica / 3 auf Pet.
 Paul. 4 Bartholomai.
Kiel Umbschlag / auf H. 3. Kön. und 3 Jahrmärkte / 1
 Mont. nach Inuocavit / 2 mont. nach Pet. Pauli /
 3 Montag nach Francisc.
Kandesberg / an der Wart / 1 acht Tage nach Pfing-
 sten / 2 Sontag nach Pet. Pauli / 3 auf Michaeli.
Kandenburg in Preussen / 1 vierzehn Tage vor Pfingsten
 2 Sontag nach Gall.
Kauenburg / 1 auf Inuocavit / 2 auf Jacobi / 3 Hedewig.
Kelpzig / am N. Jahrest. 2 auf Jud. 3 Sont. nach Michael
 tid / 1 vier Tage vor Ostern / 2 auf Mar. Himmelfahrt /
 3 auf Andrea.
Köbau / 1 Sontag nach Barthol. 1 am 4ten Sontage
 nach H. 3. König.
Köbschau / auf Trinitatis.
Köthen / 1 Palm Sontag / 2 Sontag nach Catharina.
Köthen in der Niederlausitz / 1 Stillrept. 2 Kirchm.
 Sont. nach Mar. Himmelf. 3 Sont. nach Martini.
Küblin in Polen / 1 auf Lichtmess / 2 Pfingst. 3 Elm. Jud.
Küneburg / 1 auf Jubilate / 2 auf Michaelis.
Küchou / 1 Oculi / 2 Kreuzerhöhung / 3 am Tage Elisabeth.
Köthen in der Mark / am Dienstags nach Fastelabend /
 2 des Dienstags nach Gallen.
Magdeburg / 1 auf Septuagesima / 2 Montag nach
 Inuocavit / 3 ersten Sontag nach Trinitatis
 4 auf Michaelis auffm Neumarkt.
Martenburg / auf Phil Jacobi.
Mühlhausen / 1 Sont. nach Michael. 2 am Sont. Jud.
Mümel / am Sontag Mar. Himmelfahrt.

Künferberg / 1 Dienst. nach der H. 3. König / 2 Dienst. vor Himmelf. 3. Dienstag nach Kreuzerhebung.
Meldorf / auf Judica / 2 auf Marten Magd.
Amglau / 1 Dienstag nach Whil. Jacobi / 2 Sont. nach Mar. Himmelfahrt.
Raumburg an der Saal in Düringen / 1 am grünen Donnerst. 2 auf Petri und Pauli Abend.
Neustadt der Mark Brandenburg / vierzehn Tage vor Pfingsten / 2 Sim. Juda.
Rürnberg / H. 3. König Tag / 2 Freytag nach Oftern.
Reubausen in Sassen / am Lichtmeß / 2 am Mar. Tage / 2 am Allerheiligen / 4 des Sont. vor Weihnachten.
S. Draut / 1 auf Palmarum / 2 Mar. Heimsuchung / 3 Sontag nach Bartholomäi.
Oldenburg / 1 am Palm. Sont. 2 Bitt / 3 Michaelis.
Olbesloe / 1 den 5 Januarii / 2 acht Tage nach Joh.
Osterburg / 1 Sont. nach Neu Jahr / 2 mont. vor Lichtmeß / 3 des Sont. nach Judic. 4 des mont. vor Martini / 5 des Sont. vor Weihnachten.
R. Assenheim / Sontag nach Mar. Geburt.
Blau in Mecklenburg / 1 Sonnab. nach Estomihi / 2 acht Tage vor Pfingsten / 3 Sont. vor Sim. Juda.
Pofom / 1 Palmarum / 2 acht Tage vor Pfingsten / 3. auf Joh. Enthauptung.
Pofen / 1 am ersten Sont. in der Fasten / 2 Johann / 3 Michael / 4 eine Rechenschaft auf Lucia.
Prenzlau / 1 den Sont. in der Fasten / 2 Joh. 3 Gall.
Perleburg / 1 am Dienst. nach Oculi / 2 des Dienst. vor Allerheiligen Tage / 3 des Dienstags nach Pet. Pauli.
Platte / Sont. nach Petri Kettenfeier.
Redlinburg / 1 Matth. oder 8. Tage vor Michael / 2 acht Tage vor Allerheiligen / 3 Sont. nach Estomihi / 4 acht Tage vor Joh. Baptift.
Quicksborn / am 5. Sontag nach Trinitatis.
R. Aeburg / 1 Sont. nach Johanni / 2 Sontag vor Martini / Kram- und Viehmarkt.
Rappin / 1 Sont. nach Michael / 2 Sont. nach Andrei.
Rostock / mittwoch in Pfingsten / 2 Michael.
Rügemalbe / 1 Donnerst. nach Estomihi / 2 auf Froni. 3 auf Michaelis.
Reckstorf / am Tage Laurentii.
S. Alfeld / 1 Sont. nach Trinit. 2 Sont. nach M. Geb.
S. Schwenig / 1 auf Invocavit / 2 Urban / 3 Gall.
Schwerin / 1 auf Jud. 2 Barth. 3 Nicolai / 4 Johann.
Sietow / 1 acht Tage vor Pfingsten / 2 Sont. vor Mar. Geburt / 3 Sont. nach Catharina.
Stargard in Preussen / 1 den Sont. in der Fasten / 2 am Grünen-Donnerst. 3 Sont. Joh. 4 Nicolai.
Stendel / Dienst. vor Pfingst. 2 Dienst. vor Michael.
Stralsund / 1 auf Bitt / 2 Nicolai.
Alten Stettin / 1 Sont. nach Mar. Himmelfahrt / 2 Catharina / 3 Freytag nach Gall.
Neu Stettin / 1 Trinit. den Freytag und Sonnabend zuvor Viehmarkt.
Stolpe / Montag nach Invocavit / 2 Peter. Pauli / 3. Sont. nach Sim. Juda.
Strasburg / Preussen / Joh. Baptift.
Strigau / 1 auf Neu Jahr st. 2 Stanislaus / 3 Barth.

Strasburg / 14. Tage nach Oftern / 2 Martini.
Sutin Dammern / 1 Bitt / 2 Nicolai.
Stade / hält 2. Kramm. den 1. montag nach Oftern / Sa-
 bet 8. Tage / den 2 auf Jac. fehet 14. Tage / auch 4.
 Pferdenn. den 1 acht Tage für Fasten. den 2 mitw. nach
 Oftern / den 4 auf Jac. fehet jedesmahl 2 Tage nach
 ein Ochsen und Viehm. auf Mich. fehet 14. Tage.
Salzwedel / 1 Dom. Septuag. 2 Voc. Jucund. 3 Sont.
 nach Barthol. auf dem H. Geist / 4 auf Egidii / 5.
 Dionisi auf der alten Stadt / 6 am Tage Cathar.
 auf der Neustadt / 7 des Donnerst. vor Weihnachten.
Sagen / 1 Sonnabend vor Invocavit / 2 acht Tage vor
 Pfingsten / 3 Sontag nach Hederwig.
Sandau / am Sontag nach Martini.
Seehausen / des Dienstags nach Cantate / 2 Dienstag
 nach Kreuzerhöhung / 3 Dienstags nach Martini.
Snackenburg / 1 Sont. nach Joh. 2 mont. nach Mich.
Strapel / 1 des Sontags nach Cantate / 2 Sontag nach
 Mar. Heimsuchung / 3 Mar. Himmelfahrt.
Suege / am Tage Palm. 2 am Mar. Himmelfahrt.
Satemin / den 2 Sontag nach Petri Pauli.
S. Horen / auf H. 3. König / 2 Trin. 3 Sim. Juda
Trebuniz / auf Bartholomäi.
Templin / den Sont. nach Martini.
Tefchen / 1 Pfingstmontag / 2 auf Egidii.
Trebtow an der Rega / 1 Pet. Pa. 2 Viehm. nach Estomihi.
Trebel / 1 am Tage Cantate / 2 am Sont. vor Michael.
Tribetow in Sassen / den Sontag vor Petri Kettenf.
U. Ehrden / montag nach dem 2 Sont. Trinitatis.
Ulmitz / 1 auf Johanni / 2 Invocavit / 3 Iesara.
Uferhumb / 1 Sontag nach Mar. Heimsuchung / 2 vier-
 zehen Tage nach Michaelis.
Ulzen / auf Iesara / 2 auf Johannis.
Uterfen in Holsteln / zween Kram-Pferde und Ochsen-
 märkte / das 1 auf St. Annen Tag am 26. Jultii /
 das 2 auf St. Dionisi am 9. Octobris.
W. Dissenbüttel / 1 auf Oculi / das 2 auf Jubilate /
 das 3 acht Tage vor Joh. 4 acht Tage vor E-
 gidien / 5 dritten Advents Sontag.
Wartenburg in Preussen / 1 Sontag nach Simonis
 und Juda / 2 am 2 Sontag nach der H. 3. König.
Wismar / 2 Invocavit / 2 acht Tage vor Pfingsten.
Wittenberg / 1 Himmelfahrt / 2 Allerheiligen.
Wollgast / 1 auf Mar. Geburt / 2 Sont. vor Gallis.
Wittenberg Märtsch / am Sontag nach Michaelis.
Wartenberg / auf Maria Magdalena.
Werben / am Dienstage nach Johannis.
Wustrau / auf Jacobi.
Werningroda / das 1 Invocavit / das 2 auf Himmelfahrt /
 das 3 auf Nicolai.
W. Eke / hält 3 neu angeordnete Jahrmärkte / der 1.
 Kram-Vieh- und Pferdemarkt auf dem Mo-
 tag nach Quasimodogeniti / der 2 Kram-Vieh- und
 Pferdemarkt auf den Montag nach Kreuzerhö-
 hung / der 3 Kram-Vieh- und Pferdemarkt auf den
 Montag vor Weihnachten / da aber Weihnachten auf
 einen Dienstag / Mittwoch oder Donnerstag einfiel /
 als denn den Montag in der Woche vorher.

Nachricht der Predigten, Gerichts-Tage, Verlassungen und Jahr-Märkte dieses 1724. Jahrs, In HAMBURG.

Predigten.

Sonntag von 5 bis 6 in allen 5 Haupt-Kirchen.
Von 6 bis 7 zu St. Johannis. Von 7 bis 8 zu
St. Mar. Magdal. und Heil. Geist/ wie auch
in der Alten Michaelis. Von 8 bis 9 Haupt-Predigt
in allen 5 Haupt-Kirchen/und zu S. Jürgen/ wie auch
zu S. Pauli auffn Hamburger Berg. Von 12 bis 1
in allen 5 Hauptkirchen der Catechismus. Von 1 bis 2
im Wäpserhanse. Von 2 bis 3 in allen 5 Haupt-Kir-
chen die Epistel/ und im Dohm/ wie auch St. Pauli
auffn Hamburger Berg. Im Zuchthause von 3 bis 4
Nachm. Und im Spinnhause von 9 bis 10 Vorm.

Montag/ von 6 bis 7 in allen 5 Haupt-Kirchen.
Von 8 bis 9 zu St. Mar. Magdal. und zum Po-
denhause. Von 2 bis 3 Betstund im Dohm.

Dienstag/ von 6 bis 7 zu S. Catharin. Von 8 bis 9
zu S. Peter Haupt-Predigt. auch in der Neuen Mi-
chaelis Kirchen/ und zu S. Gerdrud. Von 1 bis 2
Betstund im Pockenhanse.

Mittwoch von 6 bis 7 zu S. Jacobi. Von 8 bis 9
Haupt-Predigt zu S. Nicolai/ auch selbige Stun-
de im Wäpserhanse.

Donnerstag/ von 6 bis 7 zu St. Peter. Von 7 bis 8
zu S. Gerdrud. Von 8 bis 9 Haupt-Predigt zu S.
Catharin/ und zur Alten Michaelis. Von 9 bis 10 Bet-
stund in allen 5 Haupt-Kirchen/ wie auch zu S. Jürgen
und zu S. Pauli auffn Hamburger Berg. Und alle 14
Tage von 8 bis 9 Predigt im Zuchthause und Spinn-
hanse/ nemlich/ eine Woche im Zuchthause/ die andere
im Spinnhause. Von 1 bis 2 Betstund im Wäp-
serhanse.

Freitag von 6 bis 7 in der Neuen Michaelis. Von
7 bis 8 zu S. Nicolai. Von 8 bis 9 Haupt-Predigt
zu S. Jacobi und zum Heil. Geist.

Sonabend/ von 6 bis 7 in 4 Haupt-Kirchen. Von
7 bis 8 zu S. Michael. Von 8 bis 9 zu S. Joh.
Nachmittag in allen 5 Hauptkirchen/ und zu S. Jür-
gen/ wie auch auffn Hamburger Berg ordinari Vesper.

Gerichts-Tage und Audientz.

7. Januarii. Das Gericht geöffnet.
10. Januarii. Audientz
31. Januarii. Das Gericht geschlossen.
28. Februarii. Das Gericht geöffnet.
1. Martii. Audientz.
31. Martii. Das Gericht geschlossen.
17. Aprilis. Das Gericht geöffnet.
19. Aprilis. Audientz.
26. May. Das Gericht gelagert.
5. Junii. Das Gericht geöffnet
und Audientz.

14. Junii. Das Gericht geschlossen.
30. Junii. Das Gericht geöffnet.
3. Julii. Audientz
19. Julii. Das Gericht geschlossen.
25. Augusti. Das Gericht geöffnet.
28. Augusti. Audientz
16. October. Das Gericht geschlossen.
3. Novemb. Das Gericht geöffnet.
6. Novemb. Audientz.
11. Decemb. Das Gericht geschlossen.

Wesentliche Verlassungen, dieses 1723. Jahrs, werden gehalten;

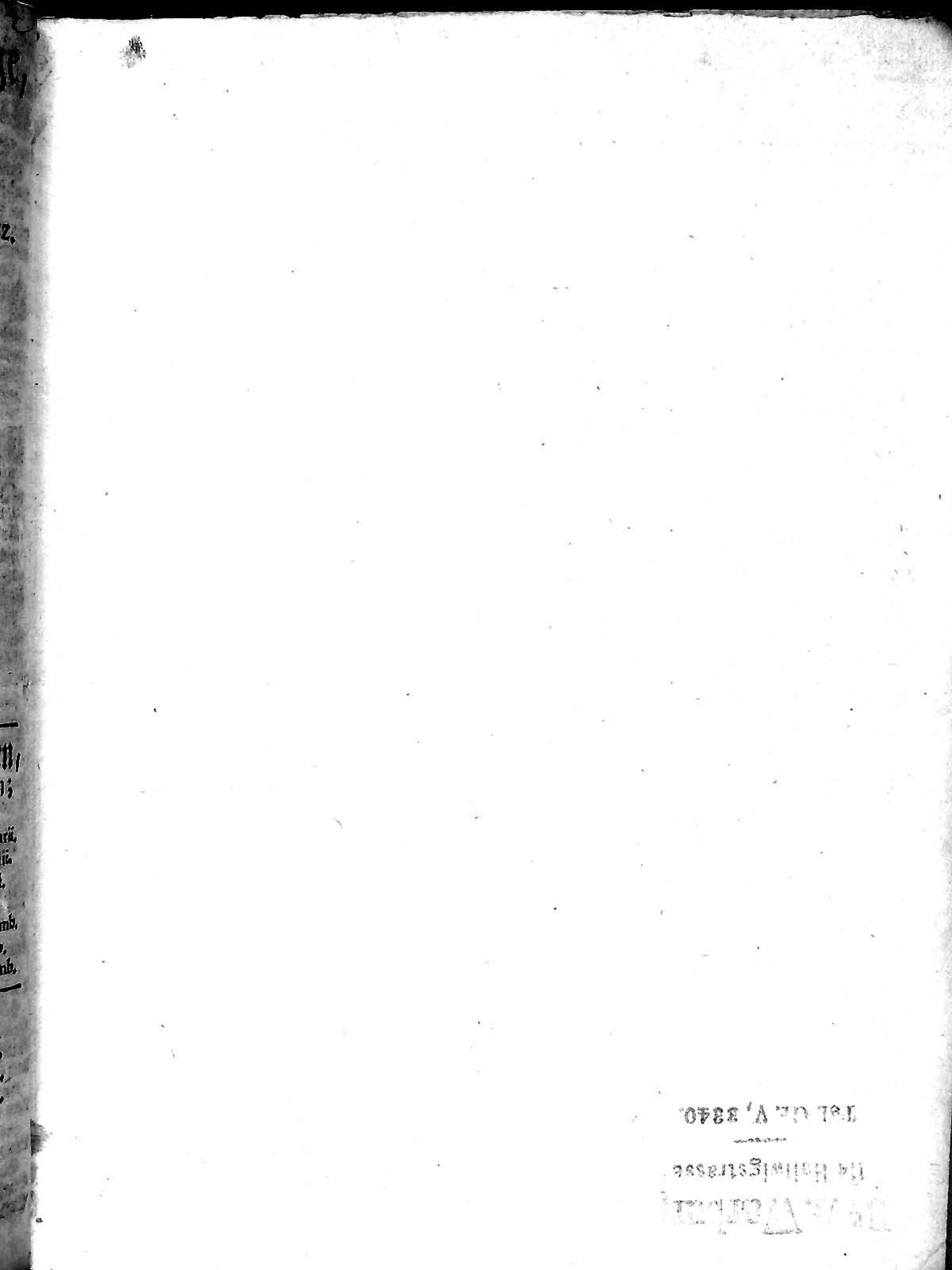
(Freytags nach:)

Antho.	I. Verlassung.	Den 21. Januarii.
Lætare.	II. Verlassung.	Den 24. Martii.
Quasim.	III. Verlassung.	Den 21. April.
M. Heims.	IV. Verlassung.	Den 7. Julii.
Mar. Geb.	V. Verlassung.	Den 15. Septemb.
Franciso.	VI. Verlassung.	Den 6. Octob.
Andreas.	VII. Verlassung.	Den 1. Decemb.

Jahr-Märkte.

I. Vitus. Den 15. Junii — 14. Tage.
II. Jacobi. Den 25. Julii — 14. Tage.
III. Felician. Den 20. Octob. — 14. Tage.





se,

z,

n,
n;

ari,
ii,
t.

mb,
b,
mb,

TEL. N. V. 3340.

de Huisvesting

de Huisvesting